



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

429 (15.9.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-148535](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-148535)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Eingelohn 20 Btg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 2.48 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 6 Btg.

Inserate:

Die Kolonial-Beile . . . 25 Btg.  
Auswärtige Inserate . . . 30  
Die Reklame-Beile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummer:

Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 918

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 429.

Freitag, 15. September 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

#### Attentat auf Stolypin.

\* **Wien, 15. Sept.** Während der gestrigen Theatervorstellung wurde auf Ministerpräsident Stolypin ein Anschlag verübt, wobei dieser schwer verwundet wurde. Der Täter ist verhaftet worden.

□ **Berlin, 15. Septbr.** (Von unserem Berliner Bureau.) Der russische Ministerpräsident Stolypin, gegen den die russischen Revolutionäre bereits vor längerer Zeit einen Mordanschlag verübten, dem er nur durch ein Wunder entging und bei dem ein seiner Kinder schwer verletzt wurde, ist einer Kugel der „Post-Bez.“ gefolgt gestern in Wien während der Theatervorstellung durch einen Revolverbeschuss schwer verwundet worden. Stolypin wollte gestern in Wien an der Seite des Kaiserpaars anlässlich der Enthüllung des Denkmals Alexanders II. Abends beim im Anschluss an diese Feyer im Theater eine Festdarstellung stattfinden. Der sehr große Beschuss der russischen Polizei gelang es einem Unbekannten, sich Stolypin zu nähern und mehrere Schüsse auf ihn abzugeben. Der Attentäter nennt sich Borganov und bezeichnet sich als ein Rechtsanwaltsgeselle.

#### Der Zwischenfall in der Charlottenburger Luisenkirche.

□ **Berlin, 15. Sept.** (Von unserem Berliner Bureau.) Der Zwischenfall in der Charlottenburger Luisenkirche ist immer noch nicht erledigt. Wie der „V.M.“ hört, hat das Kirchenamt der Luisengemeinde gestern Abend beschlossen, beim Kommando der 1. Garde-Division die Strafverfolgung der Offiziere zu beantragen, die am 23. Juli den Gottesdienst durch Abmähen ihrer Mannschaften störten. Ueber diese unliebame Störung des Gottesdienstes äußert sich in der letzten Nummer der „Deutschen Juristenzeitung“ der bekannte frühere Oberlandesgerichtspräsident Dr. Hamm. Er kommt zu dem Ergebnis, dass die Offiziere sich strafbar gemacht hätten und dass daher das Konsistorium allen Anlauf gehabt hätte, die von Pfarrer Kraus verlangte Anzeige an den Gerichtsherrn des zuständigen Militärgerichts zu erstatten.

#### Brandstiftung.

□ **Berlin, 15. Sept.** (Von unserem Berliner Bureau.) Wie aus Brüssel gemeldet wird, hat die Jenseitsverwaltung der Staatsanwaltschaft in Antwerpen, dass der Brand des dortigen Hoflagers im Hofen lödwillige Brandstiftung als Ursache ergeben.

#### Hallieres soll Ritter des Hofenbambordens werden.

□ **Berlin, 15. Septbr.** (Von unserem Berliner Bureau.) Aus London wird gemeldet: Die „Birmingham Post“ verbreitet das Gerücht, dass Präsident Hallieres in der nächsten Zeit zum Ritter des Hofenbambordens ernannt werden soll. Hallieres würde der erste Ritter aus nichtköniglichem oder kaiserlichem Hause sein.

#### Die Streikbewegung in Spanien.

□ **Berlin, 15. Septbr.** (Von unserem Berliner Bureau.) Wie aus Madrid gemeldet wird, zeigt die Streikbewegung in Spanien ein bedrohliches Anwachsen. In Bilbao, wo es gestern zu erneuten Zusammenstößen zwischen Streikenden und Truppenabteilungen gekommen ist, ist aller Verkehr lahmgelegt. Auch Mangel an Brot macht sich geltend. In Asturien liegen fast alle Minen still. In Malaga, wo es ebenfalls zu Zusammenstößen zwischen Ausständigen und der Polizei kam, ist der Straßenbahnverkehr eingestellt. Dagegen waren die Bemühungen der Sendlinge aus Bilbao im übrigen Land, namentlich in Barcelona bisher erfolglos. Nur die Arbeiter Sevillas zeigen einige Neigung, den dortigen Streik der Bergarbeiter durch einen Generalstreik zu unterstützen.

\* **Obiedo, 15. Sept.** Die ausständigen Bergarbeiter sprengten gestern die Brücke der Grubenbahn.

#### Großfeuer auf einem Dampfer.

□ **Berlin, 15. Sept.** (Von unserem Berliner Bureau.) Gestern Abend brach, wie aus Hamburg gemeldet wird, im Hanjabsen auf dem Rosöder Dampfer „Gustav Volke“ ein Großfeuer aus, dem die eben aufgenommene Ladung, die aus Salpeter und Palmöl bestand, vollständig zum Opfer fiel. Nach der Feuermeldung kamen

sofort 4 Löscküge. Die Wehren konnten aber an das Schiff nicht herankommen, da der Dampfer an Pfählen vertaut war. Die Spritzen mussten erst auf Dampfer transportiert werden. Inzwischen hatte das Feuer schon die Ladung ergriffen und auch das Schiff selbst schwer beschädigt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

#### Die Gobarie des „M 3“.

\* **Berlin, 14. Sept.** Amtlich wird mitgeteilt, dass die Gobarie des „M 3“ lediglich auf Reiben des Ventilatorseils zurückzuführen ist. Hierdurch konnte die Betätigung der Ballonets nicht in der nötigen Weise erfolgen und das Schiff wurde abgetrieben. Der Führer entschloss sich, bei Groß-Below niederzugehen. Infolge des starken Bodenvindes in der Niederung der Tollense sah er sich genötigt, das Schiff mittels der Reihvorrichtung zu entleeren. Bei dieser Gelegenheit erfolgte eine Entzündung des Gases unter Detonation und die Hülle brannte ab. An der Maschine ist ein Schaden nicht wahrnehmbar. Die Besatzung verließ völlig unverletzt das Schiff. Das Versagen des Ventilatorseils hat aller Wahrscheinlichkeit in einem Materialfehler seinen Grund. Für die Entzündung des Gases kann ein Anlauf mit Bestimmtheit nicht angegeben werden. Eine Einwirkung der Luftfeuchtigkeit erscheint nicht ausgeschlossen.

#### Auffandsbewegung in China.

\* **London, 15. Sept.** (Neuer.) Wie aus Peking gemeldet wird, bleibt Tscheng-Tu isoliert. Die tägliche Reiszufuhr ist abgeschnitten. Man befürchtet, dass der Mangel an Vorräten bald zu Unruhen in der Stadt selbst führen werde. Alle Zugänge zur Stadt sind von Aufständigen besetzt, deren Zahl fortwährend größer wird. Unruhen werden von den Fremdenfeindlichen Gerüchten im Umlauf. Die Missionare in Peking flüchten nach dem nächsten sicheren Orte in der Provinz Szechuan. Die Lage wird allgemein als sehr ernst angesehen. Nach einem Telegramm aus Tscheng-King machte der britische Konsul, der zur Zeit mit der Wahrnehmung der amerikanischen Interessen betraut ist, heute früh bekannt, dass alle britischen und amerikanischen Interzonen in der Provinz Szechuan sofort nach dem nächsten sicheren Ort sich begeben sollten, bevor die Lage ernstlicher würde.

#### Der Kampf um Marokko.

##### Bürgerchaften.

Der Temps hat gestern die Grundzüge aufgestellt, deren Anerkennung Frankreich in bezug auf die künftige politische und wirtschaftliche Gestaltung Marokkos nach seiner Ansicht von Deutschland erreichen möchte. Wir wissen nicht, wie weit diese Darlegungen mit den Ansichten der französischen Regierung übereinstimmen, jedenfalls aber lassen sie gänzlich die Bürgerchaften für die tatsächliche Durchführung und genaue Beobachtung der vertraglichen Abmachungen vermissen, die Deutschland fordert, und nach den Erfahrungen, die wir mit Frankreich gemacht haben, fordern muß. Das betont auch die in Langer erschienenen Deutsche Marokko-Zeitung, die darüber schreibt:

Das französische Bestreben geht in erster Linie dahin, den öffentlichen Dienst in ihre Hand zu bekommen. Vorantritt ist doch wohl zu verstehen die öffentlichen Arbeiten und besonders die Verkehrsanstalten, als Post, Telegraphie, Eisenbahnen und Hafenbau. Die Zollverwaltung ist ja bereits in ihren Händen, ebenso die Schuldenverwaltung und das Tabakmonopol. Bekanntlich sollten alle diese Einrichtungen laut Art. von Agadir international gehandhabt werden, doch bisher hat Frankreich es verstanden, jeden fremden Einfluß auszuschalten und nach eigenem Ermessen zu handeln. Wir glauben nun, dass das Deutsche Reich solche französischen Forderungen auf keinen Fall bewilligen darf. Eine Französisierung aller öffentlichen Dienstleistungen würde nicht nur eine schwere Schädigung für die deutsche Industrie bedeuten, welche dann von allen Lieferungen kurzer Hand ausgeschlossen würde, sondern ganz besonders unsern Handel ungünstig beeinflussen. Welche Anzuträglichkeiten schon dadurch entstanden sind, dass die drahtlose Telegraphie rein französisch gehandhabt wird, ist allgemein bekannt. Es gab eine Zeit, in welcher Telegramme von Privatleuten nur gegen doppelte Tage und doppelte Telegraphen-Gebühren überhaupt nicht befördert wurden, und solcher Zustand kann sich jeden Augenblick wiederholen. Wie im übrigen die französische Post arbeitet, davon wissen die hiesigen Deutschen ein Lied zu singen. Und wenn nun die Eisenbahnen französisch gebaut und betrieben werden sollen, dann sind auch dort schwere Schäden für den deutschen Handel zu erwarten. Man denke nur beispielsweise an die Ausbeutung deutscher Bergwerke. Wer garantiert uns, dass die deutschen Unternehmer eine Bahn in ihr Abhängigkeit erhalten? Und wenn sie sie bekommen sollten, wer will es verhindern, dass im dringendsten Augenblick die genügende Anzahl von Wagen nicht zur Stelle ist? Ebenso könnte man den großen Formen zur Ausfuhr ihrer Produkte stets Schwierigkeiten machen

Und auch die französische Handhabung des Postverkehrs ist eine schwere Gefahr für unsern Handel, auch auf diesem Gebiete gibt es viel kleine und große Mittel, um uns das Leben sauer zu machen. Aus allen diesem geht wohl hervor, dass die öffentlichen Dienste auf alle Fälle internationalisiert werden müssen, und zwar derart, dass es keine Hintertüren gibt für Nachschaffungen zuungunsten irgendeiner Macht. Wie dies erreicht werden soll, ist und bleibt uns vorläufig ein Rätsel, nur das eine ist uns klar, dass es unbedingt geschehen muß. Auf diesem Gebiete dürfen die deutschen Unterhändler auf keinem Fall zurückweichen oder Nachgiebigkeit zeigen. Für unsern Handel von ganz besonderer Bedeutung wird es auch sein, dass das jetzige Protektionsystem voll aufrechterhalten wird. Mit den Eingeborenen sind ohne Mittelsmänner keine Geschäfte zu machen, und die Mittelsmänner müssen die Gewissheit haben, dass ihre persönliche Sicherheit eine vollkommene ist. Auch dürfen Fälle, wie wir sie so häufig in der Schanaja erlebt haben, dass französische Behörden den Schutz nicht respektierten und Nohalaten sowie Semtore nach Belieben ins Gefängnis setzten, nicht wieder vorkommen.

Nach einer Mitteilung des Matin schlägt Deutschland vor, eine solche Bürgschaft gegen die Monopolisierung der in Marokko auszuführenden Kulturarbeiten dadurch zu leisten, dass jede der beiden Mächte 30 Prozent der ihren Staatsangehörigen zugehörigen Arbeiten abtrete. Das würde als eine recht angemessene und praktische Lösung des schwierigen Problems erscheinen. Inbes, Frankreich lehnt sie, wie der Matin berichtet, ab; man wird daher gespannt darauf sein dürfen, was es an Bürgschaften als Ersatz dafür zu bieten hat.

#### Sozialdemokratie und Marokko.

Die Resolution des sozialdemokratischen Parteivorstandes zur Marokkofrage ist einstimmig nach dem Referate Dehels angenommen worden. Auch die Revisionisten und Gewerkschaften haben sich auf den Boden dieser Resolution gestellt.

##### Was besagt diese Resolution?

Nicht das deutsche Volk, sondern eine großkapitalistische Clique will in Marokko festen Fuß fassen, um es für seine Privatinteressen, für seinen Profit ausbeuten zu können.

Die Ehre und das Interesse der deutschen Nation erfordern kein Eingreifen in Marokko; das ist eine verlorene Vorgabe, eine bewusste Fälschung der Tatsachen, eine schamlose Heuchelei.

Dass wir mit Frankreich augenblicklich auf gespanntem Fuße leben, dass der Weltfrieden bedroht ist, das ist Schuld dreier Gruppen: 1. der Kolonialpiraten, 2. der Chauvinisten, die nach Auszeichnung und Abancement dürsten; 3. der Fabrikanten und Lieferanten von Kriegsmaterial.

Die Regierung ist nur das Werkzeug dieser miteinander verschworenen Spießgesellen.

Gegen die rohe Deutegier dieser Gruppen protestiert die deutsche Sozialdemokratie und protestiert dagegen, dass um ihrer willen drei große Kulturvölker in den Krieg gekehrt werden.

In dieser Resolution kommt nicht etwa die kolonialpolitische Anschauung des radikalen Flügel, sondern die der gesamten deutschen Sozialdemokratie zum Ausdruck, das ist die Bedeutung der gestrigen Abstimmung. Ihr bedeutungsvoller Inhalt aber wird erst klar, wenn man sie des Präzisionsworts entkleidet und auf ihre einfachen Bestandteile zurückführt, sie ist nicht mehr und nicht weniger als die Abweisung jeglicher Kolonialpolitik, jeglichen Hinaustrittens Deutschlands auf den Weltmarkt und in die Weltpolitik durch die gesamte Sozialdemokratie mit Einschluß der Revisionisten, obwohl Kolb noch kurz vor dem Parteitage erklärte, dass die Marokkofrage nach anderer Seiten habe und nicht ausschließlich eine Frage der Kriegshege sei, als welche sie in der Resolution des Parteivorstandes ausschließlich erscheint. Und Kolb hat weiter erklärt, dass es für die Sozialdemokratie vom Standpunkt der Politik gefährlich sei, an diesen andern Seiten vorüberzugehen. Worauf er zielt, das hat er weiter mit einem treffenden Satze gesagt: „Die stärkste Stütze der politischen Reaktion in Deutschland ist die freiwillige politische Isolierung, in welcher die Sozialdemokratie bisher verharrt.“ Aus dieser Isolierung ist die Sozialdemokratie in Vena nicht herausgetreten, in einer Frage von fundamentaler Bedeutung für Gegenwart und Zukunft Deutschlands steht sie wieder abseits von allen übrigen deutschen Parteien, die einzig sind, dass in Marokko die wirtschaftlichen und politischen Interessen der deutschen Volksgemeinschaft, die Ehre Deutschlands in Spiele sind, wenn sie auch darin auseinandergehen, auf welchen Wegen am besten Deutschlands Interessen wahrgenommen werden, die einzig sind darin, dass alle deutsche Kolonialpolitik, also auch unsere Politik in Marokko, ihren Ursprung nimmt aus den Notwendigkeiten und Erfordernissen unserer Volkswirtschaft und unserer nationalen Selbstbehauptung und nicht das rüchlose Werk der Raubgier einiger Deutegier ist. Einzelne Sozialdemokraten haben den Weg zum Verständnis für die wahren Triebfedern weltwirtschaftlicher Politik gefunden, die Sozialdemokratie als Gesamtheit hat sie auf ihrem Parteitag mit ironischem Lächeln abgetan und ihrerseits einen Stand-

punkt eingenommen, der schon etwas mehr als ein ironisches Lachen verdient und grundsätzlich bedeutet, daß die Sozialdemokratie gegenüber dem heutigen nationalen Staat und seinen wirtschaftlichen Grundlagen und Erfordernissen sich radikal ablehnend verhält. Die Resolution des Parteivorstandes, der sich auch die Revisionisten angeschlossen haben, ist nicht ein bloßer Protest gegen einen Krieg um eines nicht lohnenden Objektes willen, sie ist, wenn man ihr auf den Grund geht, eine „theoretische“ Regierung des kapitalistischen Massenstaates, vor der Kolb seine Freunde warnte; da es sich um eine Frage handelt, die hinuntergreift bis auf die Wurzeln des nationalen Staates, eine Manifestation der weiteren freiwilligen politischen Forderung der Sozialdemokratie. Und wir vermögen Kolb in keiner Weise Unrecht zu geben, wenn er behauptet, daß in diesem Selbstauschluß der Sozialdemokratie die Reaktion ihre stärkste Stütze findet. Wie also die Jenaer Marokkoresolution wirken kann und ausgebeutet werden wird, ist Kolb nicht zweifelhaft und uns auch nicht. Diese Resolution ist Wasser auf die Mühlen des schwarz-blauen Vlodas; man beachte nur, wie gefeilt das Zentrum gerade in Hinsicht auf die innerpolitische Situation in der Marokkofrage operiert hat. Von der Sozialdemokratie darf man heute das genaue Gegenteil behaupten. Vom Standpunkt der innerpolitischen Situation war die Marokkoresolution von Jena eine sträfliche Dummheit. Das wird die Sozialdemokratie schon noch am eigenen Leibe spüren, und — im entgegengesetzten Sinne freilich — auch der schwarz-blaue Hof. Die Sozialdemokratie wird sehr vergeblich bombastisch sich rühmen, ihr verdanke die Welt den Frieden, das glaubt ihr kein Mensch, der bis 2 zählen kann, aber jedermann sieht, daß diese Partei den einfachsten und klarsten Erfordernissen wirtschaftlicher Erhaltung Deutschlands mit einer trostlosen Stupidität und Verständnislosigkeit gegenübersteht. Und diese Haltung werden das „nationale“ Zentrum, das heute in einer Kolonialfrage viel schlauer operiert, als 1907, und die ebenso nationalen Agrarier schon ausbeuten wissen. Und aus diesen innerpolitischen Rücksichten schon werden alle liberalen Parteien das tröstliche Ergebnis der Jenaer Marokkoverhandlung lebhaft bedauern, obwohl sie vom rein parteigegensätzlichen Standpunkt es ja eigentlich begründen können, daß die Sozialdemokratie sich in so schroffen Gegensatz zum nationalen Empfinden und nationalen Interesse setzt, denn es ist wohl nicht zweifelhaft, daß mit der Jenaer Resolution die Sozialdemokratie keine Seide spinnen wird, daß diese, nur gut verwertet, ein ungemein wirksames Agitationsmittel in jenen Gegenden, wo das wühlende Treibholz schwimmt, werden kann, aber für die liberalen Parteien, nicht für die Sozialdemokratie. Es gebietet natürlich das Parteinteresse, die sozialdemokratische Dummheit von Jena auszunutzen, aber im weiteren erfüllen die liberalen Parteien eine sehr ernste nationale Pflicht, wenn sie möglichst weit und tief in die Massen hinein die Aufklärung tragen über die sozialdemokratische Kolonialpolitik, deren furchtbare Konsequenz der Zusammenbruch unserer auf den Weltmarkt angewiesenen Volkswirtschaft und der Niedergang des Reiches als politische und Kulturmacht sein dürfte.

Ueber den materiellen Inhalt der Resolution ist ja wohl wirklich kein Wort mehr zu verlieren. Wären die Reichsbeden unserer Marokkopolitik die von der Resolution behaupteten, so wärdren wir die ersten, die mit der Sozialdemokratie protestierten gegen eine Politik, die die Kriegsgefahr in sich birgt; daß die Dinge ganz anders liegen, ist ja so klar erwiesen, daß ein geschwiegener Sozialdemokrat wie Eduard Bernstein unumwunden das Interesse der deutschen Volkswirtschaft und des deutschen Arbeiters an Marokko eingestanden hat. W e b e l hat es ja gestern auch ängstlich vermieden, auch nur mit einem Wort an das eigentliche und entscheidende Problem zu rühren, das dem ganzen Marokkostreit zu Grunde liegt, und auch die Revisionisten haben alles getan, um eine Debatte über die sozialdemokratische Kolonialpolitik zu hindern. Diese wohlbedachte Scheu zeigt am deutlichsten die ganze Armseligkeit des sozialdemokratischen Standpunktes in den Fragen der Kolonial- und Weltpolitik, aber auch ihre eigene Unsicherheit und ihre Furcht, ihr kolonial- und weltpolitisches Programm gerade in diesem Augenblick nationaler Erregung zu enthüllen, dieses Schweigen ist eine Verurteilung der sozialdemokratischen Kolonialpolitik durch die Sozialdemokratie selbst. Aber auch wenn sie geschwiegen haben, um die Unhaltbarkeit ihrer auswärtigen Politik nicht der Deffentlichkeit preiszugeben, nicht preiszugeben den tiefen Zweifel, der in dieser Frage durch die Partei geht, und ernstlich ausgesprochen, sie auseinanderbrechen müßte, die von der gesamten Partei angenommene Resolution zur Marokkofrage redet. Denn sie ist in ihrem tiefsten

Grunde doch nicht nur ein Protest gegen die Kriegsgelüste frivoler Kerle, die nach Beute in Marokko lästern sind, sie ist ja nur eine Uebersetzung der kolonialpolitischen Anschauungen der Sozialdemokratie auf die marokkanische Angelegenheit. Wie in diesem Fall hat sich die Sozialdemokratie seither aller Kolonialpolitik gegenüber verhalten, und die Resolution verrät mit keinem Wort, daß die Partei sich anders verhalten werde, wenn an anderen Punkten der Erde Deutschland die Basis seiner Volkswirtschaft zu erweitern suchen würde. Der Marokkhandel liegt nicht anders wie jeder kolonialpolitische und weltwirtschaftliche Versuch, den Deutschland noch zu unternehmen könnte, warum sollte die Sozialdemokratie künftig also nicht genau so protestieren, wie jetzt? Wollte sie ihren Protest auf die Kriegsgelüste um Marokkos willen beschränken, dann müßte die Resolution, um Mißdeutungen zu verhindern, ausdrücklich betonen, daß die Haltung der Sozialdemokratie zur Marokkofrage unabhängig sei von ihren sonstigen kolonialpolitischen Anschauungen. Aber die Resolution schweigt und der Parteitag schweigt auch und so bleibt nur der Schluß, daß die Sozialdemokratie offiziell in allen kolonialen und weltwirtschaftlichen Fragen, in der Frage der Weltpolitik festhält auf der stumpfsten Negation; nur getraut sie sich nicht mehr, diese offen einzugehen, sondern umwickelt sie mit geschwollenen Redensarten gegen die Kriegsgelüste, diese Freiheit eben, sich offen zu Negation zu bekennen, beweist, wie ungeheuer brüchig die kolonialpolitische Haltung der Sozialdemokratie und wie sie selbst im Herzensschmerz ein sehr deutliches Gefühl dieser trostlosen Brüchigkeit hat. G.

### Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 15. September 1911.

#### Der Gewerkschaftsstreit unter den deutschen Katholiken

geht trotz fortgesetzter Friedensbeschlüsse immer noch munter fort. Die königliche Volkszeitung hatte das Glück, als Schwurzeugen für die christlichen Gewerkschaften auch einen Jesuiten, nämlich den Pater Biederlack, anzuführen zu können, der in der „Civiltà cattolica“ einen Aufsatz zu deren Gunsten geschrieben hatte. Der „Arbeiter“, das Organ der katholischen Fachabteilungen, läßt die Autorität jedoch nicht gelten und bedenert aufrichtig, daß die „Civiltà“ „das Opfer einer irrigen Information“ geworden ist. Pater Biederlack siehe den deutschen Verhältnissen völlig fern und seine „schriftstellerischen Leistungen hätten gezeigt, daß er die tatsächlichen Verhältnisse in gänzlich schiefem Lichte sehe.“ Dagegen verweist der „Arbeiter“ auf eine Schrift, die im Betrusverlag in Trier erschienen werde mit dem Titel „Die Wahrheit über den Gewerkschaftsstreit der deutschen Katholiken“. Davon ist nun der erste Band erschienen, der die Frage der zuständigen kirchlichen Autorität für Gewerkschaftsorganisationen behandelt. Der Verfasser geht mit den Gewerkschaften und deren Hauptstützen auf katholischer Seite, Volksvereine in München, Gladbach und Kölnische Volkszeitung, scharf ins Gericht. In den Schlussfolgerungen eines Buches heißt es unter anderem: „Die christlichen Gewerkschaften der München-Gladbacher Richtung erkennen infolge ihrer verfehlten reinen wirtschaftlichen Auffassung für die Korporationen als solche die Grundzüge des Christentums und der Kirche nicht an. Für rein wirtschaftliches Gewerkschaftssystem mit den daraus folgenden Konsequenzen ist vielmehr im beständigen Widerspruch mit den Forderungen des Christentums und der Kirche.“ Es sei eine Täuschung, Pius X. für das Gewerkschaftssystem der München-Gladbacher Richtung in Anspruch zu nehmen. Eine solche Unterstellung würde den Papst in offenen Widerspruch mit all seinen sonstigen Äußerungen über die soziale Aktion im allgemeinen und die Gewerkschaftsorganisation im besonderen setzen.“

### Deutsches Reich.

— Der Deutsche Richterstag erklärte sich für den Erlaß eines deutschen Richtergesetzes, in dem die richterliche Unabhängigkeit zu sichern wäre.

### Badische Politik.

Die Gewährung von Entschädigungen bei Seuchenderlusten. (M. Parlsruhe, 14. Sept. In der neuesten Nummer des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Großherzogtum macht das Ministerium des Innern die Verordnung über die Gewährung von Entschädigungen bei Seuchenderlusten bekannt. Nach der Verordnung ist die Schädigung vor der Tötung oder in kürzester Zeit nach dem eingetretenen Tode des Tieres vorzunehmen. Sie kann

in dringenden Fällen durch den Bezirkstierarzt veranlaßt und auf alle durch die Seuche bedrohten Tiere eines Besitzers ausgedehnt werden. Die Schädigung von Sachen hat zunächst vor ihrer Veranlassung zu geschehen. Für jeden Amtsbezirk sind von dem Bezirkstierarzt alljährlich diejenigen Personen in der erforderlichen Zahl zu bezeichnen, aus welchen für die Dauer des laufenden Jahres in den einzelnen Fällen je 3 zu dem Amte eines Schäfers durch das Bezirksamt zu berufen sind. Die Schäfer sind eidlich zu verpflichten. Personen, bei welchen für den einzelnen Fall eine Befangenheit zu besorgen ist, dürfen nicht berufen werden. Bei der Wahl der Schäfer ist nicht nur auf persönliche Vertrauenswürdigkeit und die erforderliche Sachkenntnis, sondern auch darauf Rücksicht zu nehmen, daß sie vermöge ihrer Berufs- oder sonstigen Verhältnisse die Gefahr einer Verschleppung der Seuche nicht befürchten lassen. Gegenstand der Abschätzung ist der gemeine Wert des Tieres oder des zu vernichtenden Gegenstandes, bei Tieren jedoch ohne Rücksicht auf den Mindewert, welchen das Tier dadurch erleidet, daß es mit der Seuche befaßt oder der Impfung unterworfen ist. Bei der Abschätzung von Tieren, die wegen Tuberkulose polizeilich getötet werden, ist die durch das Vorhandensein dieser Krankheit verursachte Wertminderung in Betracht zu ziehen. Die Schäfer haben, abgesehen von Rinderpest, Milzbrand, Rauschbrand und Tollwut auch den Wert derjenigen Teile der Tiere (Fleisch, Haut, Milch, Hörner, Klauen usw.), welche dem Besitzer nach Maßgabe der polizeilichen Anordnungen zur Verfügung bleiben, zu ermitteln. Stimmen die Gutachten der Schäfer über den Wert des Tieres oder eines Gegenstandes nicht überein, so gilt derjenige Betrag als Ergebnis der Abschätzung, in welchem man von der höchsten Schätzung auf die nachfolgende geringere herabgeht, die Mehrzahl der Schäfer zugewendet ist. Ueber die Abschätzung und deren Vorgang ist eine Niederschrift aufzunehmen, der teils ein Gutachten des Bezirkstierarztes beizulegen ist. Die Niederschrift ist von den Schäfern zu unterzeichnen. Der Bezirkstierarzt beschließt, ob und in welchem Betrage Entschädigung zu leisten sei. Die Entschädigung beträgt bei den mit Rauschbrand, Rinderpest, Tuberkulose, Tuberkulose oder Tollwut befallenen Tieren vier Fünftel des gemeinen Wertes, im übrigen die volle Höhe des gemeinen Wertes. Pferdebesitzer, welche für ihre Tiere eine höhere Entschädigung als 1000 M. in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, müssen diese Tiere alljährlich bei dem Bezirksamte in dessen Amtsbezirk die Seuche eingestuft sind, anmelden. Das Ministerium des Innern trifft Bestimmung darüber, ob für ein angemessenes Pferd Rückversicherung zu nehmen sei. Ist dies der Fall, so hat der Besitzer der Staatskasse für den ihr hierdurch erwachsenden Aufwand Ersatz zu leisten. Wegen die Entscheidungen des Bezirkstierarztes kann sowohl Rekurs an das Ministerium des Innern eingelegt werden, als auch verwaltungsgerichtliche Klage erhoben werden. Die Verordnung tritt mit dem Siebenschengeles vom 26. Juni 1909 in Kraft.

### Hausabund und Weltlage.

In einer Versammlung der Ortsgruppe Frankenthal des Hausabundes hielt Herr Kommerzienrat Klein eine Ansprache, die gerade in Hinsicht auf die Weltlage besondere Beachtung verdient. Er führte aus:

Wenn wir uns über unsere Stellung im Kreise der Großmächte bisher nicht ganz im Klaren gewesen sein sollten, so haben uns die letzten Monate offensichtlich bewiesen, welcher Ausläufer wir uns in Zukunft zu versehen haben.

Die Franzosen sind unsere geborenen Feinde. Wir werden hieron durch die vielen Ruinen unserer Gegend täglich erinnert.

Aber auch die Engländer gehören zu unseren Widersachern, dies besonders, seit wir nach Gründung des Deutschen Reiches in Industrie und Handel zusehender deren Konkurrenten geworden sind. Früher konnte ein englischer Minister sagen, daß die englische Industrie einen Tag in der Woche für uns beschäftigt sei. Gegenwärtig sind Import und Export zwischen Deutschland und England gleich.

In England sind die Arbeiterklasse und die herrschenden Klassen gegen uns.

In den Arbeitslosenversammlungen im Hyde Park in London werden den Arbeitern von Agitatoren deutsche Produkte vorgezeigt, und es wird dabei auf die Gefahr aufmerksam gemacht, die dem englischen Arbeiter aus der deutschen Konkurrenz erwächst. Es wurde gesagt, die verdamnten Deutschen rauben uns den Verdienst.

Dann wird verlangt, man sollte Schutzzölle auf die deutsche Einfuhr legen, alldenn falls den englischen Arbeitern die Beschäftigung für den Weltmarkt zu, oder es würden wenigstens die Massen mit den Kollektivträgen gefüllt und die Steuern könnten erniedrigt werden.

Die Regierung beobachtet mit großem Unbehagen unsere Erklärung zur See. Der Kaiser tat den Ausspruch: Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser. Wir haben die zwei größten Schiffsahrtsgesellschaften, die Hamburg-Amerika-Linie und den Norddeutschen Lloyd und besitzen in dem Kreuzer „von der Tann“ das schnellste Kriegsschiff

## Seuilleton.

### Der diplomatische Kurier.

Die Marokkoverhandlungen und die politische Atmosphäre dieser Tage lassen eine Persönlichkeit hervortreten, die sonst unbeachtet in der Stille ihre Pflicht tut: den diplomatischen Kurier, diesen verschwiegenen Ueberbringer guter oder böser Nachrichten. Er hat zwar heute nicht mehr die gleiche Bedeutung wie in vergangenen Zeiten, die Telegraphie hat ihm viel von seinem rätselhaften Nimbus geraubt, aber noch immer liebt es der Bürger, sich in dem diplomatischen Kurier eine gewichtige Persönlichkeit zu denken, die mit einer Mischung von Reugier und Scheu betrachtet wird. Ist er doch bisweilen der Träger von Botschaften, die über Wohl und Wehe von Millionen entscheiden können!

In Wirklichkeit ist der diplomatische Kurier der modernen Zeit nur ein untergeordneter Beamter, der von dem Inhalt und der Tragweite der in seiner Ledertasche enthaltenen Dokumente nicht mehr weiß als ein Briefträger; seine Aufgabe beschränkt sich darauf, den im heimlichen Ministerium sorgsam verpackten Sachverhalt und unterläßt dem Adressaten zu überliefern. Der französische Kurier z. B. der in diesen Tagen die Antwort auf die deutschen Forderungen von Paris nach Berlin bringen wird, wird voraussichtlich einer jener drei Kurier des französischen Ministeriums des Auswärtigen sein, die sonst regelmäßig am Montag von Paris ihre Fahrt antreten. Denn von der großen Schaar von diplomatischen Kurieren, die in früheren Zeiten die Verbindung mit dem Ministerium und den Botschaften im Auslande aufrecht erhielten, sind in Frankreich nur drei übrig geblieben. Der eine von ihnen fährt regelmäßig jede Woche nach Konstantinopel

und vermittelt auf dem Wege auch den Altenaustausch mit Bukarest, Sofia und Belgrad; der zweite reist regelmäßig von Paris nach Petersburg und wieder zurück und übernimmt dabei auch die Botschaften von Paris nach Berlin oder von Berlin nach Paris. Der dritte endlich dient der Ueberbringung von diplomatischen Schriftstücken zwischen Paris und London. Der Reisende, den vielleicht ein Unfall in das Rupee des diplomatischen Kuriers führt, wird fast nie ahnen, daß er sein Abteil mit einem Werkzeuge der hohen Diplomatie teilt. Die Ledertasche des Kuriers unterscheidet sich kaum von einer gewöhnlichen Reisetasche; nur die Kette mit dem kunstvollen Verzierschloß, die sich um die Lederhülle schlingt, kann dem Beobachter verraten, daß jenes sonst unauffällige Gepäckstück einen vielleicht nicht alltäglichen Inhalt hat. Dieses Schloß entspricht den kunstvollen Verschlüssen moderner Kofferschränke, es muß auf ein bestimmtes Wort eingestrichelt sein, um geöffnet werden zu können, und sein Geheimnis kennen nur Absender, Empfänger und der Kurier. Aber damit ist sein Wissen auch erschöpft, und seine Pflicht beschränkt sich darauf, die diplomatische Tasche nicht aus den Augen zu lassen. Wenn er sich zur kurzen Ruhe im Rupee aufstreckt, wird er sie als Kopfstütze benutzen, keinen Augenblick trennt er sich von dem ihm anvertrauten Gut, und erst wenn er seinen Schatz am Bestimmungsorte abgeliefert hat, atmet er auf in dem schönen Gefühl, seine hochwichtige diplomatische Mission erfolgreich durchgeführt zu haben.

Sin und wieder kommt es auch vor, daß einem jüngeren Attache das Amt des Kuriers zufällt. Die Rolle, in denen die diplomatische Aktentische Abenteuer erleben dürfte, sind selten. Bisweilen aber sind kleinere Zwischenfälle doch vorgekommen. Ein Mitarbeiter des „Gaulois“ weiß von einigen aufregenden Augenblicken zu erzählen, die vor längerer Zeit ein junger französischer Attache durchleben mußte. Dem eleganten jungen Herrn war die Pflicht des Kuriers anvertraut worden. Der hoffnungsvolle „Diplomat“ stand vor dem Abgang des Juges, der Bedeutung

seiner Mission sich vollkommen bewußt, vor der geöffneten Tür seines Rupees, schmauchte lässig eine Zigarette und hielt dabei den Blick stolz und stetig auf die brinnen im Gedächtnis liegende Tasche gerichtet. Plötzlich tritt ein vornehm gekleideter älterer Herr auf den jungen Attache zu und bittet höflich um Feuer. Darf man eine solche Bitte abschlagen? Der lebenswürdige junge Diplomat reicht dem Herrchen sein Feuer, der alte Herr dankt höflich, die ganze Szene hat kaum 30 Sekunden gedauert. Als der Attache wieder den Blick auf seine diplomatische Tasche richten will, sieht er nur ein leeres Gedächtnis; der Koffer ist verschwunden. Der Zug ist im Begriff, abzufahren, in höchster Erregung alarmiert der junge Diplomat Stationsvorsteher, Bahnpolizei; selbstverständlich muß es sich um Spione handeln, schredensbleich sieht der jugendliche Staatsmann bereits die schwerwiegendsten Geheimnisse seines Landes verraten, fremde Mächte erfahren alles... Zum Glück war der Diebstahl früh genug bemerkt worden, die beiden Kampfhähnen hatten nicht Zeit, ihren Raub in Sicherheit zu bringen, sie warfen ihn beiseite, und man fand ihn in einem Winkel des Bahnsteigs. Bisweilen ereignet es sich im diplomatischen Verkehr auch, daß der Botschafter seine Berichte an den Minister einer ihm genau bekannten vertrauenswürdigen Persönlichkeit übergibt. Dieser Fall ist freilich selten, hat sich aber gerade in diesen Tagen wieder einmal ereignet. Die deutschen Gegenanschläge, die Gambon nach Paris weitergab, wurden nicht durch den Petersburger Kurier gefandt; der Berliner Botschafter der französischen Republik vertraute die Dokumente dem Direktor der Societe Generale, Herrn Dorizon, an, der zufällig einige Tage in Berlin geweilt hatte und an dem betreffenden Abend die Rückreise nach Paris antrat. So ist in diesem Fall der diplomatische Kurier um den Nach gelommen, zwischen Paris und Berlin zu „vermitteln“. Es war kein „Diplomat“, sondern ein Privatmann, der Herrn de Selbes, freilich wohlversteht, die deutschen Gegenanschläge überbrachte.

Der Welt. Die Engländer betrachten sich als die Herren der Meere und sie haben von jeher direkt oder indirekt mit jeder Nation Krieg angefangen, welche Anfälle zur Seegewalt erkennen ließ. Alle ihre Forderungen für die Kriegsmarine werden vom Parlamente debattiert, bewilligt, wenn nicht gar noch erhöht.

Wir haben zu gewärtigen, daß die Engländer immer auf Seite unserer Gegner stehen werden, solange wir auf dem Wasser Fortschritte machen und in der Seegewalt auch ein Wortchen mitzusprechen haben.

Man wird uns wohl nicht ohne Partner angreifen, sondern, wie immer, jemand suchen, der den Briten die Kastanien aus dem Feuer holt. Alles Liebes werden ist bei Frankreich und England vergeden. Verhandlungen von Geistlichen, Bürgermeistern und Arbeitern bei gegenseitigen Besuchen helfen uns nichts. Wir haben nur fähige Berechnung zu erwarten. Ich möchte hierbei an die Mahnung Bismarcks erinnern, in der wir vor unseren Vorfahren über dem Kanal ernstlich gewarnt werden.

Nun haben wir ja Verbündete. Aber auf deren aktive Unterstützung ist nicht viel zu rechnen.

Es ist zu berücksichtigen, daß Österreich wegen seines kräfte-reichenden Nationalitätenshabers nicht gut in eine machtvolle Aktion nach außen treten kann.

Die Italiener haben ein altes Verlangen nach Tripolis. Man sagt sich, daß dieses Territorium nicht ohne die Zustimmung der Herrscher des Mittelmeeres von Frankreich und England zu erlangen sei. Deswegen meidet man es, diesen Mächten irgendwie gegenüber zu treten. Ob der fromme Wunsch der Italiener durch Höflichkeiten zu erfüllen sein wird, ist eine andere Frage.

Wir müssen uns also auf eigene Füße stellen und auf eigene Kraft verlassen.

Darum ist es unsere erste Aufgabe, unser Heer und unsere Marine machtvoll zu gestalten und zu erhalten und unsern Nachbarn das Ueberfahren unserer Grenzen zu Wasser und zu Lande zu verwehren. Wir wollen nicht wieder unser Vaterland von fremden Heeren verwüsten lassen. Das kostet uns viel, viel Geld. Aber jede Versicherung kostet Geld und doch wird man bei einem geordneten Haushalt die Versicherung nicht entbehren wollen.

Wir sind an diese wachsenden Ausgaben schon gewöhnt und trotzdem hat sich unser Nationalvermögen in den letzten vierzig Jahren außerordentlich vergrößert.

Wir verdanken dies besonders der Entwicklung von Industrie, Handel und Gewerbe. Diese stützen sich auf unsere Bodenschätze in Kohlen und Eisen und die Spannkraft und den Fleiß unserer Bevölkerung. Die meisten Steuer werden von den genannten drei Erwerbshänden aufgebracht, deswegen muß uns die Frage dieser Erwerbshände sehr am Herzen liegen. Wir müssen neben der Förderung der Landwirtschaft die Bedürfnisse für die Ertragsmöglichkeiten von Industrie, Handel und Gewerbe studieren und unsere Verwaltungsmaßnahmen danach einrichten.

Inbesondere müssen wir danach trachten, Leute aus diesen Ständen in Regierungskreise und in die Parlamente zu bringen, damit die beschließenden Körperschaften über die Lebensbedingungen dieser Erwerbshände aufgeklärt werden können. Um dieses Ziel zu verfolgen, ist der Hansabund gegründet worden. Der Hansabund will es dahin bringen, daß über die Geschichte von Industrie, Handel und Gewerbe nicht nur Außenlebende, wie Landwirte, Professoren, Beamte, Geistliche, Anwälte etc. befinden sollen, sondern daß auch Leute aus den drei genannten Erwerbshänden an den Beratungen und Beschlüssen über ihre Geschichte teilnehmen sollen.

Dieses Programm hat in den Kreisen der Geschäftswelt viel Anklang gefunden und der Hansabund ist in kurzer Zeit mächtig zur Entfaltung gekommen. Beim Sonntag am 12. Juni waren im Sportpalast Berlin 12000 Teilnehmer beisammen. Von hier nahmen die Herren Grosser, Perron und meine Wenigkeit daran teil.

Man hört die Stimme des Hansabundes jetzt schon in Kreisen der Regierung, der verschiedenen Vereine und in der Presse. Es haben sich zwar neuerdings einige Mitglieder der Schwerindustrie von dem Hansabund losgelöst. Die Vertreter der Schwerindustrie glauben die Unterstützung der Großgrundbesitzer in Fragen des Schutzzollens nötig zu haben.

Die Großgrundbesitzer wollen hohe Zölle auf Lebensmittel und die Schwerindustrie hohe Zölle auf Rohprodukte wie Kohlen, Eisen etc. haben. Dagegen hat der Mittelstand mehr Interesse an mäßigen Zöllen dieser Produkte. Immerhin will derselbe die bisherigen Zölle bestehen lassen, nur ist er gegen weitere Erhöhungen, da es ja erwiesen ist, daß Landwirtschaft und Großindustrie bei den jetzigen Zöllen ganz gut bestehen können.

Darum wird der Mittelstand nach wie vor zu dem Hansabund halten und die ausgedehnten Richtlinien auch in Zukunft befolgen.

Die Ortsgruppe Frankenthal hat in lokalen Fragen auch Erfolge aufzuweisen, wie z. B. in der Regelung des Submissionswesens, der Bekämpfung der Einführung des Stabattsystems für Beamte etc.

### Erster deutscher Monistenkongress.

III. ah. Hamburg, den 12. September.

Der dritte Tag des Ersten Monistenkongresses wurde mit einer Delegiertenversammlung eingeleitet. Abends fand die dritte öffentliche Kongressversammlung statt, bei welcher Professor Zöhl (Wien) über das Thema „Der Monismus und die Kulturprobleme der Gegenwart“ sprach. Der Redner führte u. a. aus: Der Monismus muß sich an die Spitze der ethischen Lehren unserer Zeit stellen und er muß sich von dem Wahne befreien, als werde mit einer nachrücklichen Betonung des Ethischen neben dem Revolutionärschritt die Klarheit der monistischen Weltanschauung getrübt. Der Monismus hat mit der erhöhten Entschiedenheit alle Lehren unterzuwerfen, die der Verelendung der Massen entgegenarbeiten, die allgemeine Lebenshaltung erhöhen, die Arbeit abfürzen und erschweren, die Bedürfnisse verkleinern, Ruhe und Mittel zur würdigen Ausfüllung derselben gewähren. Monismus heißt darum notwendig Sozialismus, soziale Wohlfahrtspflege bis zu einer Grenze, welche begreiflich und theoretisch dadurch genau bestimmt ist, daß der Monismus seiner inneren Natur nach Revolutionismus ist. Eine solche Denkwelt kann niemals die Pflege der Wohlthaten der Wohlthätigkeit der Zukunft, Zukunftswerte den Entwicklungswerten auslösen. Redner präzisiert die Stellung des Monismus zur Religion dahin, daß er Lösung habe vor Kirchen und Religionen als vorgezeichneten begründeten Formen menschlicher Idealbildung, daß er aber volle Bewirkung des Prinzips der Glaubens- und Gedankenfreiheit fordere. Der Mensch der Gegenwart und Zukunft muß erzogen werden zur Kulturoverehrung, zum Menschheitsdienste. Alle Menschen müssen in möglichstem Grade zur Teilnahme an den Kulturgütern, materiellen wie geistigen, herangezogen werden. Die Kultur muß begriffen und verstanden werden als die Lebenslust, die uns umgibt, als der feste Boden, der uns trägt, als die Schutzwehr gegen Blend und Verwirrung.

Den zweiten Vortrag hielt Prof. Bahrmann über „Trennung von Staat und Kirche“. Der Vortragende ging von folgenden Sätzen aus: In der Relation „Staat und Kirche“ ist bloß der Staat eine notwendige und dauernde, die Kirche hingegen eine vorübergehende und entbehrliche Größe. Das moderne Postulat der Trennung von Staat und Kirche sieht auf dem Prinzip der Toleranz, auf der Anerkennung des religiösen Individualismus. Seinen wesentlichen Grundgedanken nach läßt sich das Trennungswort dahin zusammenfassen, daß Religion als Privatangelegenheit, die Kirche als Privatverein gilt und der Staat sich um beide nicht kümmert. Damit soll keineswegs gesagt sein, daß jedes rechtliche Verhältnis zwischen Staat und Kirche aufhöre. Es ändert sich das besonders qualifizierte. Der Staat ignoriert die Kirche als religiösen Verein, nicht aber als Verein überhaupt. Sie bleibt für ihn auf eine privilegierte Korporation zu sein und untersteht dem allgemeinen Vereinsrecht. Der Kirche müssen nach und nach alle ihrer Rechte und Vorteile entzogen werden, die sie aus dem staatlichen Bereiche an sich nahm, und die ihr nach anderen denkbaren Ausprägungen nicht mehr gehören. Am wichtigsten ist hier die Beseitigung der kirchlichen Zwangsgerichtsbarkeit über die Schule. Wie die antike Staats- und Volkserziehung im Beginn unserer heutigen Zeitrechnung durch die kirchliche Welt- oder Menschheitsreligion verdrängt wurde, so erlischt diese wieder in der Gegenwart dem Aufsturm der individuellen oder Persönlichkeitsreligion.

Das Thema „Trennung von Kirche und Schule“ behandelte Rektor O. J. (Hamburg). Er führte u. a. aus: Das ganze moderne Leben strebt danach, sich frei zu machen von übernatürlichen Vorstellungen. Nur die Schule hält noch fest an einem längst veralteten Weltanschauungsgebäude, das mühsam in die Höhe, nicht aber in die Dersen der Schüler hineingebämmert wird. Die Ethik der modernen Menschen ist anthropologisch, sie ist sozial, kooperativ, demokratisch, bürgerlich. Daher fordern wir die Beseitigung des Religions- und Kathedramunterrichts vom Schulprogramm. Wir fordern die Trennung von Schule und Kirche. Wir fordern endlich eine ethische Unterweisung, einen Sittenunterricht, eine Lebenskunde, die im Mittelpunkt der weltlichen Schule steht.

Zur Veranschaulichung der ethischen Lebensanschauung dient in der Vorbildungsschule ein kulturgeschichtlicher Unterricht und eine Staatsbürgerkunde, welche den Entwicklungsgang des Menschengeistes in seinen Hauptphasen zeigen, unser eigenes Leben mit seinen kulturellen Errungenschaften als wertvolles Gut der Menschheit würdigen, aber auch die Weiterentwicklung der heutigen Zustände als notwendig erkennen lassen. Was die Methode dieses Unterrichts anbelangt, so wird der Jugend nicht fertiger Verstand überreicht, sondern Hochmut vor der Verarbeitung mit dem Lehrer. Diese Veranschaulichung eines bürgerlichen Sittensystems ist nur möglich in der rein weltlichen Schule, die losgelöst ist von allen Beziehungen zur Kirche.

Die Schlußrede des Kongresses hielt Dr. Doering (München) über „Monismus und Freidei“. Er sprach über den Monismus nicht als Weltanschauung, sondern als Ideal und führte aus: Nach jeder Richtung ist der Monismus aufzufassen als die Einheit des Mannigfaltigen. Und damit ist das höchste Lebensgesetz, das Gesetz aller Kunst, aller Wissenschaft angelehrt. Die Annahme des schrankenlosen Idealismus führt zum Verfall der Kultur. Man vertritt, daß der Mensch von Grund aus sozial ist, daß er also auch zur Beseitigung seiner höchsten Aufgaben — und das sind die Fragen der Welt- und Lebensanschauung — der gemeinsamen Arbeit bedarf. Die künftigen geistigen Organisationen werden nicht mehr auf der Einseitigkeit einer bestimmten Ueberzeugung, eines Dogmas beruhen — das ist die delphische Form des Universalismus, der alle Kräfte, auch selbst noch der liberale Protestantismus, huldigen — sondern lediglich auf dem gemeinsamen Bedürfnis und Ziel des Strebens. Auch dieses Band ist fast genau dem überstehenden Individualismus ein Gegengewicht zu bieten und die Menschen zu gemeinsamer und großartiger Arbeit zusammenzuschließen. In diesem Sinne ist auch der Monismus kein Dogma, keine bestimmte formulierbare Lehre, sondern eine Methode, ein Weg, ein Ideal, ein Ideal aber für alle Lebensgebiete. Nur wenn der Monismus in diesem weiten Sinne seine Aufgabe erfüllt, wird er unserer Kultur das leisten, was er bewirkt. Eine gewaltige Verantwortung übernimmt mit diesem Programm die Organisation, die nach ihm sich nennt, eine ebenso große aber auch unsere gesamte Kultur, ob sie den an sie ergehenden Ruf zur Sammlung, zur Einheit in der Freiheit annehmen und versteht, oder auf der Bahn der individualistischen Auflösung fortzweilet.

Damit hatte der erste Monistenkongress sein Ende erreicht.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. September 1911.

\* Vom Hofe. Der Großherzog stattete der vom Großherzog heimgeführten Gemeinde Gräfen in einen Besuch ab, bei welchem der Landesfürst eingehend die Brandstätte besichtigte und mit den Brandgeschädigten sich eingehend unterhielt, für die er herzliche Worte des Trostes hatte.

\* Ernannt wurde Buchhalter Karl Seiler in Mannheim zum Oberfinanzsekretär.

\* Fahrpläne. Ein Berichtigungsblatt zum Winterfahrplan der Eisenbahndirektion Mainz, das eine größere Anzahl von Berichtigungen enthält und der Winterfahrplan der Nebenbahn Mannheim-Bainheim-Heidelberg-Mannheim und Mannheim-Rastatt-Heidelberg liegen auf der Handelskammer und dem Verkehrsbureau zur Einsichtnahme auf.

\* Die morgen erscheinende Nummer der Mannheimer Illustrierten Zeitung wird eingeleitet mit einem wirksamen Szenenbild aus den Herbstmandarinen. Von den zahlreichen aktuellen Bildern, die sich anreihen, erwähnen wir: Die antikunststiftischen Ausstellungen in Frankreich, die Besichtigungstour des Generals der Heilarmee Booth durch England, Umgang der sächsischen Frauen im Nationalkostüm bei Gelegenheit des Katholikentages in Elmsh. Zwei kleine sehr instruktive illustrierte Artikel „Die moderne Schlacht“ und „Die Telegraphie in der Schlacht von heute“ tragen der gespannten politischen Situation Rechnung. Ein Werk des Friedens behandelt eine dritte kleine Plauderei „Die Weltausstellung des Kulturfortschritts“, der sich an Hand zahlreicher Bilder mit der Int. Hygiene-Ausstellung zu Dresden beschäftigt.

\* Ein beträchtlicher Witterungsanschlag hat im Laufe des gestrigen Tages eingekehrt. Während die Höchsttemperatur gestern 22,5 Grad C. betrug, fiel das Thermometer in der verfloßenen Nacht auf 11 Grad C. Heute morgen wurden 11,4 Grad registriert gegen 18,1 Grad C. am gestrigen Morgen. In der verfloßenen Nacht setzte wieder ein starker Regen ein, der noch heute morgen anhält. Dem Landmann wird der Witterungswechsel besonders willkommen sein. Auf den Höhen des Schwarzwalds hat es in den letzten Tagen stark geregnet.

\* Im Verein für Volksbildung begann gestern abend des stündigen Vortrags über „Krankheiten und Krankheitsursachen“. Herr Universitätsprofessor Dr. Ernst Schwabbe gab in seiner bekannten angenehmen Weise zunächst einen geschichtlichen Rückblick über die Beurteilung der Krankheiten bei den alten Völkern, besonders bei den Griechen, die teilweise schon ausgezeichnete Ärzte hatten. Daß der Übergang beim Auftreten, Erkennen und Heilen der Krankheiten eine große Rolle spielte, ist begreiflich. Dabhi ist auch der Tempelschlaf zu rechnen, wobei die Griechen glaubten, daß ihnen eine höhere Gottheit im Traum die Heilmittel angebe. Auch die Ausreibung der Dämonen zur Zeit Christi und später bis ins Mittelalter gehört hierher; in unserer Zeit kann man das „Gesundbieten“ als Abart dieses Aberglaubens bezeichnen. Lange Zeit behaupteten sich die beiden Schlagworte Humoralpathologie und Solidorpathologie; erstere betrachtete als Krankheitsursache eine falsche Säuremischung, letztere eine Veränderung der festen Körpertheile. Klein eine allgemein gültige Systematik ist nicht möglich. Der Arzt betrachtet die Erkrankung als Funktionsstörung und muß zu ihrer Heilung die Ursache kennen. Vielleicht lassen sich folgende Krankheitsgruppen aufstellen: 1. Infektionskrankheiten, hervorgerufen durch pflanzliche und tierische Lebewesen, 2. Parasitäre Krankheiten, verursacht durch Schmarotzertiere, 3. Vergiftungen, besonders solche durch Alkohol, 4. Geisteskrankheiten, 5. Geschwulsterkrankungen, abnormes Wachstum oder Entwicklungsstörungen. Nach diesen allgemeinen Bemerkungen ging der Redner näher auf die Zellentheorie ein und zeigte zunächst klar das Wesen und die Vererbung der Zellen. Vorzüglich Beispiele aus dem Leben erläuterten alles genau. Besonders eingehend besprach er die Erscheinungen der Regeneration, d. h. der Neubildung beschädigter oder verlorener Körpertheile. Dabei wies er auf die merkwürdige Tatsache hin, daß die Erbsfähigkeit bei den niedersten Tieren am größten ist, aber abnimmt, je höher das Tier ist. Doch auch beim Menschen sind Neubildungen bis zu einem gewissen Grade wahrzunehmen. Dabei sind 3 Formen zu beobachten: 1. Das verlorene Glied wird vollständig ersetzt, 2. es wächst nur teilweise nach (besonders beim Menschen), 3. es findet eine Ueberbildung statt, d. h. an der verletzten Stelle bilden sich mehr, aber meist anders geartete Gewebe, als ursprünglich vorhanden waren. Charakteristische Beispiele daran anschließen alles noch besser. Schon aus dieser faszinanten Wiederholung geht hervor, wie interessant und lehrreich der Redner sein Thema zu gestalten weiß. Der lebhafteste Beifall der zahlreich erschienenen Hörer bestätigte es noch mehr. Morgen (Samstag) abend wird er besonders die Vererbung behandeln. Am auch solchen, die am Besuch des ersten Vortrags verhindert waren, Gelegenheit zu geben, den ausgezeichneten Vortrags mitzumachen.

### Kunst, Wissenschaft und Leben.

Eine Pflanze, die lachen macht.

wächst in Arabien und bringt eine leuchtend gelbe Blume hervor, deren schwarzer Samen in der Form an schwarze Bohnen gemahnt. Die Eingeborenen trocknen und pulverisieren diesen Samen. Eine kleine Dosis des Pulvers, so berichtet eine englische Wochenschrift, bringt bei dem nächststen Menschen eine wunderliche Veranbarung hervor: Der Betreffende beginnt sich wie ein Clown oder wie ein Wahnsinniger zu benehmen, tanzt, singt und lacht schallend und setzt diese Velterschauungsbüchse etwa eine Stunde lang fort. Dann folgt ein schwerer Schlaf, und wenn der Erschöpfte schließlich wieder erwacht, hat er jede Erinnerung an sein verrücktes Gebahren verloren und weiß nicht, was er getan und was mit ihm geschehen ist.

Vom Iguanodon.

Wer kennt aus Schelfen geologischen Viebern nicht jenes vorzeitliche Tier, von dem der arme betrogene Ichthyosaurus klagt: „Der Iguanodon, der Bengel. — Wird jeder zu jeglicher Zeit. — Schon hat er am hellen Tage — Die Ichthyosaura gelüßt? Aber Meister Joseph hat sich wohl von dem prähistorischen Don Juan eine ganz falsche Vorstellung gemacht und uns, die wir uns von ihm in die Geschichte der „Zauriere“ einweisen lassen, ein unrichtiges Bild vorgegemalt. Oder denkt irgend einer, wenn er von dem faden Iguanodon und seinem rätselhaften Verste mit der Ichthyosaura in schüchternem Bedertreffe singt, etwa an ein großmächtiges, fünf Meter hohes Tier? Und doch kann man sich von diesem Riesensaurier der Velt der Iguanodonten überzeugen, wenn man im Naturhistorischen Museum zu Brüssel die Gruppe von zehn Iguanodon-Skeletten, den größten Schatz des Museums, besichtigt. Jetzt aber braucht man nicht mehr nach Brüssel zu reifen, sondern kann das Iguanodon auch an einem Gipsabguss der Schaustellung der Sendebereitschaften Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. Main

studieren, von dem H. Dreverman im diesjährigen Bericht der Gesellschaft erzählt. Die ganze Iguanodon-Herde, die das Brüsseler Museum birgt, ist bei der Anlage eines Stollens für ein Steinkohlenbergwerk zu Vernisart bei Mons an der belgisch-französischen Grenze entdeckt worden, und ihre Heraushebung ans Tageslicht hat ungeheure Kosten verursacht. Jeder Knochen mußte, um seine Beförderung beim Transport aus der Tiefe zu verhindern, in Gipsbrei eingehüllt und sorgfältig nummeriert werden. In Brüssel folgte dann die Arbeit, ihn sorgfältig herauszubearbeiten, bis endlich die zehn Skelette, ohne jede Rekonstruktion, fertig dastanden: hochaufrichtig, auf die starken Hinterbeine und den mächtigen Schwanz gestützt. So steht auch jetzt in Frankfurt das Iguanodon mit hochgehobenem Vorderkörper da, als wolle es langsam weiterschreiten. Denn charakteristisch für das Tier ist sein aufrechter Gang, indem es also den menschenähnlichen Affen verwandt ist, wenn es auch sonst keine Ähnlichkeit mit ihnen hat; wie alle Dinosaurier nämlich, zu denen es — und zwar zur Gruppe der Ornithomiden — gehört, hat es ein winzig kleines Gehirn. Seinen aufrechten Gang aber beweisen die Fährten, die man an vielen Stellen in England und in Deutschland gefunden hat; nirgends zeigt sich die Spur eines Vorderfußes. Die Vorderbeine haben jedenfalls nicht zum Gehen gedient, sondern kamen nur auf den Boden, wenn das Tier sich zum Trinken niederließ oder Nahrung vom Boden ausbeugen wollte. Sonst hat es mit ihnen Zwölge abgebrochen und Nahrung ergriffen, und der Daumen des Vorderfußes — oder wie man wohl richtiger sagen muß, der Sand — hat seine normale Gestalt verloren und ist zu einem starken hölzernen Gebilde geworden, das das Iguanodon wohl als Waffe gebrauchte. Einher aber schritten, wohl nicht zu rasch, die mächtigen Iguanodonten auf den sehr kräftig entwickelten dreizehnten Hinterbeinen. Einst in der Jura- und Kreidezeit weit verbreitet, sind die Ornithomiden mit dem Schluß der Kreidezeit ausgestorben — sie kamen zu tief in die Kreide. — Da war es mit ihnen vorbei,“ singt Schöffer — und Millionen Jahre haben die Skelette von Vernisart begraben gelegen, bis sie ein Zufall ans Tageslicht gebracht hat.

Sie lachen mich aus —

In der „Zeitschrift für Jugenderziehung“ (Verlag v. Trüb u. Co., Karan und Zürich) veröffentlicht M. Müller folgende anregenden, besonders von Lehrern zu beachtenden Ausführungen: Man redet heute viel von Erziehung zur Individualität und persönlicher Freiheit, auch in der Schule. Man verstimmt dabei aber ein Uebel zu beachten, das jeder freien Entwicklung hemmend entgegenwirkt und nur irrtümlich als humane, bedeutungslose Kinder angehoren wird. Ich meine die Gewohnheit der Schulfächer, sich beim geringsten Anlaß zu verlocken und zu verlocken. Sobald ein Kind anders handelt, als anders handelt, anders denkt, als der Durchschnitt, so wird es verlockt. Ich erinnere mich, wie mir s. B. dadurch mein Nechtlichkeitsfach, der deutsche Aufsatz, verlockt wurde. Als Beste der Klasse mußte ich meine Arbeiten öfters vorlesen. Hatte ich diese nun auf eine originelle Art gemacht, hatte ich darin noch nie dagewesene Worte oder Wendungen gebraucht, so war's um meine Ruhe geschehen. Es hieß nur so Sport und Gelächter hinter mir, und ich richtete wohlweislich meine ferneren Aufsätze nach dem Geschmack meiner Mitschüler, was natürlich weder mir noch meiner Arbeit förderlich war. Ausfaden ist Herzlosigkeit. Und immer, von jenen Tagen an, wo das Kind in seinem von lebender Mutterhand gewählten Kleiden verlockt wird, bis hinauf zu jenen Jahren, wo sein Gehorham gegenüber Vater und Mutter verlockt wird, — immer wirkt dieser Sport zerstörend in der kindlichen Psyche und ersüßt man'sch schone Anlage im Keim. Gerade das sein verlockte Kind trifft es am meisten. Verlockt nicht es sich in sich selbst zurück und wird verlockt oder feige. Ich hörte auf geartete Kinder liegen, bloß um nicht verlockt zu werden. Nichts, keine Strafe auf der Welt fürchten sie mehr, als Sport der Kameraden. Beweis genug, wie intensiv sie darunter leiden. Warum treten die Lehrer nicht dagegen auf? Wissen sie nicht um den herrschenden rohen Ton, oder finden sie es nicht der Beachtung wert? An Hand von Beispielen und Erzählungen sollte dem Kind die Sphäre des Ver-

werden noch eine beschränkte Anzahl Karten am Saaleingang abgeben.

Verlegung von Lotterieziehungen. Man schreibt uns: Die Zeit der Ziehungsverlegungen ist noch nicht vorüber. Das Publikum läuft zu wenig und zu spät los, deshalb mühte auch, wie uns das Bankgeschäft G&H mitteilt, die Reber-Gewerbelotterie auf 19. und 20. Oktober verschoben werden.

Händereinstellungs-Lotterie. Auf der Stuttgarter Stadtdirektion fand gestern nachmittag die Ziehung der Gewinne der Händereinstellungs-Lotterie statt. Zunächst wurden die Wertgewinne gezogen. Es entfielen auf Nr. 10,719 der Gewinn von 2000 M., auf Nr. 21,229 ein Wertgewinn von 1000 M., auf Nr. 24,086 ein solcher von 500 M., 5 Wertgewinne von je 200 M., auf die Nr. 33,556, 38,981, 38,984, 32,986 und 19,869; ferner 10 Wertgewinne von je 100 M. auf die Nr. 16,409, 13,641, 13,213, 13,415, 10,489, 44,998, 26,393, 26,567, 27,991 und 46,231. Die ersten Wertgewinne kamen auf folgende Nr.: 5000 M. auf Nr. 47,178, 1000 M. auf 47,450, 500 M. auf 46,882 und 200 M. auf 11,772; ferner 3 Gewinne von je 100 M. auf die Nr.: 12,937, 19,986 und 11,790. (Ohne Gewähr).

In der Schachzeitung vom Samstag den 9. ds., sind dem Veranstalter in den Problemen Nr. 3 u. 31 des Lösungsturniers einige bedauerliche Versehen unterlaufen, welche zu hässlichen Nebenlösungen führen. Wir werden mit der nächsten Ausgabe eine Korrektur bringen und bitten unsere Schachfreunde, sich bis dahin nicht unnötig um die Lösungen zu bemühen.

Ausland bei der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft. Von der Direktion der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft wurden Anstellstellen aus dem hiesigen Raum nach Wiesbaden beordert, wofür die Schloffer und Oberleitungsleute der von der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft betriebenen Straßenbahn in den Ausstand getreten sind. Die Urlaube bilden Lohnforderungen und die Entlassung eines Kollegen, welche als Maßregelung angesehen wird.

Prof. D. Gumbel †. Ueber den Lebensgang des in Charlottenburg so unerwartet verchiedenen Prof. D. Gumbel ist noch folgendes nachzutragen: Gumbel war u. a. Inhaber der R. Preuss. Foto-Kreuzmedaille 2. und 3. Klasse, des S. V. Verdienstkreuzes und der R. Bayer. Verdienstauszeichnungsmedaille für Arbeiten des Roten Kreuzes, der China-Medaille und der Südafrika-Medaille. Der Verstorbenen erblickte am 1. August 1842 in Kassel als Sohn eines Renneisters das Licht der Welt, erreichte also ein Alter von 69 Jahren. Sein Universitätsstudium absolvierte er 1860 bis 1864 in Heidelberg und Tübingen, trat 1864 unter die Zahl der Pfarramtskandidaten, bestand 1867 die Anstellungsprüfung und bekleidete ab 1872 das Amt eines Pfarrers in St. Julian. 1879 wurde er als Inspektor der Kesseler Präparandenschule, 1881 wurde er zum Professor der protestantischen Religionslehre am Gymnasium in Speyer ernannt. Er gab heraus eine Katechismuserklärung, eine Erklärung von Liedern und Psalmen, und neuerdings sind beachtenswert seine Versuche in Einleitungsfragen (Lukas- und Johannes-evangelium). Die hauptsächlichste Tätigkeit erfasste Prof. Gumbel als Schriftführer des Vereins für Erbauung der Gedächtniskirche der Protestation in Speyer. Seine Ernennung zum Kirchenrat erfolgte vor zwei Jahren. Gumbel wollte, als ihm der Tod ereilte, in Charlottenburg bei seinem Sohn, Prof. Gumbel, zu Besuch.

Mr. Schiele, emer. Inspektor für m'r. Grund. In letzter Zeit wird in Heidelberg, wie wir bereits mitteilten, unheimlich viel geschoben. So fand gestern wieder ein Langfinger Gelegenheit, sich einen halben Saß Mehl aus mehreren Säcken eines Vollfuhrwerks zusammen zu stellen. Ein anderer stahl im Umbau eines hiesigen Warenhauses, wo er als Copier beschäftigt war, Gegenstände aller Art. Beide, die verheiratet sind, wurden hinter die schwebelichen Gardinen gebracht.

Kautions-Gewinn. Am 9. September wurde der leibliche Verwandte a. H. wohnhaft gewesener Kaufmann August Theodor Schmidt aus Speyer wegen zahlreicher Kautions-Gewinnverlusten vom Untersuchungsrichter I in Darmstadt verhaftet. Schmidt nannte sich Direktor der allgemeinen Deutschen Bod- und Schlichtungsgesellschaft in B. D. und gründete seit etwa 1 Jahr Filialen in Apolda, Auerbach a. S., Bensheim, Dörmannsdorf, Weinheim, Bad-Dürkheim, Reusbach a. D., Grünstadt, Bamberg, Bad-Rellingen, Spremberg, Reichsmühl, Rudau, Würzburg und an anderen Orten. Das ganze Unternehmen ruhte von Anfang an auf schwindelhafter Grundung. Schmidt, der am 21. August d. J. vor dem Amtsgericht Bensheim a. H. den Offenbarungseid geleistet hat, suchte durch zahlreiche Annoncen in vielen Zeitungen der verschiedensten Teile Deutschlands unter den verlockendsten Zusicherungen Aufstrebende, Sekretäre, Inspektoren u. dergl., denen er Lebensstellungen mit Pensionberechtigung und Gehälter von 1800 M. und mehr in Aussicht stellte. Auf die Annoncen traten zahlreiche Personen mit ihm in Unterhandlung. Bedingung der Einstellung war, daß die Kandidaten, für die mehr als keine Stellen vorhanden waren, Kautionen oder, wie Schmidt es nannte, Einlagen von 2000, 3000 M. und mehr machen mußten. Viele Personen haben solche Einlagen geleistet und sind zum größten Teile dauernd um die Beträge betrogen. Nach Lage der Umstände kann es einem Zweifel nicht unterliegen, daß Schmidt es

ipoteus Morgelegt werden, und man sollte es den großen Wert der persönlichen Überzeugung abwas lassen. So ein kleiner Quatz leuchtet förmlich auf, wenn man ihm erklärt, daß er keine Meinung frei sagen dürfe und daß ihm dabei kein Mensch schelte oder verlade. Jedes Spöttchen sollte verboten und Zuwiderhandeln bestraft werden, damit das Kind im Lehrer einen Rückhalt fühlt und sein Wesen sich frei und schön entwickeln kann. Nicht schlechende Lüge und viel feige Dummheit unter der Jugend würde dann verschwinden und an deren Stelle fröhliche Wahrheit treten und stolzer Mut.

Ein neues Drama von Henry Arthur Jones.

Das neueste Werk des bekannten englischen Dramatikers Henry Arthur Jones, „Der Oger“, das am Montagabend im Londoner St. James Theatre bei der Uraufführung einen starken Erfolg erlebte, ist ein modernes Familienbild, über dessen ersten Grundton grelle komische, ja groteske Lichter blitzen. Der Oger, der „schwarze Mann“ des Märchens, das ist der Vater, der endlich einmal in seinem Hause Herr werden will und einen Vergewaltigungskampf mit Frau und Kindern aufnimmt. Dem armen Oger geht es sehr schlecht. Seine zweite Frau ist eine Verschwenkerin, die ganz nach ihrem eigenen Willen lebt, der Sohn ein Nichtstauer und Dummkopf, die älteste Tochter ein Klaustrumpf der schlimmsten Sorte und die jüngere Tochter eine leidenschaftliche Suffragette schon als Schulmädchen. Dazu muß der Unglückliche noch in seinem Haushalt empfindlich verlieren; er zieht sich aus Land zurück, und hier nun erfolgt das wilde Ringen um Autorität und Manneswürde. Als Symbol seines Strebens nagelt er ein Paar Beinkleider über den Kaminsims und sieht dann den Kampf um die Hosen“ regelrecht durch. Zum Schluß hat er als ein moderner Petrus die widerpenstige Frau geädmt, den Tangentisch von Sohn nach Kanada abgeschoben und die jüngere Tochter wieder zu ihren Schulbüchern zurückgekehrt. Das alles wird in einem höchst amüsanten, geistvollen Stil mit scharfen satirischen Schlaglichtern durchgeführt, aber freilich eignet sich die grobe und brutale Methode, die der Vater gegen seine Familie anwendet, nicht recht für die feineren Ansprüche, die die Gegenwart an Psychologie und Maßregeln

lediglich auf die Kautionen dieser meist unbemittelten Leute abgeben hat. Nach oberflächlicher Berechnung hat er binnen Jahresfrist etwa 8000 M. an Kautionen vernommen und die davon gelebt. Allen Personen, die durch Schmitt geschädigt sind oder die er zu schädigen vermag, wird empfohlen, sich unter Vorlegung des Sachverhalts und Bestätigung eines vornehmlichen Korrespondenz an den G. Untersuchungsrichter I in Darmstadt, Rundturmsstraße 8 zu wenden.

Der Jägerverein Mannheim-Ludwigshafen hielt am Sonntag den 3. September, eine Feldgebrauchsjagd auf der Friesheimmühle ab. Herr Vizepräsident Jahn hatte entgegenkommenderweise dem Verein das Gelände zur Verfügung gestellt. Als Ergebnis der Veranstaltung wurden den folgenden Hundebesitzern Preise zuerkannt: 1a Blank (Wotan), 1b Dingeldein (Lord), 2a Schwindt (Zellus) 2b Stephan (Zell), 3a Schwindt (Bella), 3b Reber (Zell), 4a Jahn (Coro), 4b Kirnagen (Wito), 5a Wittig (Wegand) und 5b Jahn (Wesie).

Aus Ludwigshafen. Der verheiratete Maurer Philipp Schöpfer, wohnhaft Bismarckstraße 29, stürzte gestern vormittag beim Gerüststellen an einem Neubau in der Rottstraße aus einer Höhe von 2 Metern ab und erlitt einen Knochenbruch. Er wurde durch die Sanität mit dem Auto in das Städtische Krankenhaus gebracht.

Vergnügungs-Kalender.

Freitag, 15. September. Stadt- und National-Theater. 7 Uhr. Abonn. D. Kleine Preise. Amphitruon, Der zerbrochene Krug. Apollo-Theater. Täglich abends 8 Uhr: Das große Eröffnungs-Programm. Café-Restaurant D'Alger. Koncert des Geigerförmig Nigo. — Im Trocadero ab 11 Uhr: Koncerte erklaffender Kabarett-Kräfte. — Jeden Sonntag 8 Uhr: Vier-Kabarett im Goldsaal. Italien-Theater. Moderne Plakette. Saalbau-Theater. Kinematographische Vorstellungen. Café Carl Theodor. Koncert Salon-Orchester Bruno Mark. Bilder Mann, N 2, 13. Koncert Damen-Orchester Voreien. Café Saalbau, N 7, 4. Künstler-Konzerte. Koncertsahne Storch, K 1, 4. Täglich Varietäten-Ensembles: Wilde Hosen.

Polizeibericht

Lebensänderung. Gestern vormittag wurde aus dem Rheinlands, Gemartung Redaran, die Leiche des 33 Jahre alten verheirateten Tagelöhners Jakob Kleber von Altschlheim, welcher seit 15. d. Mts. vermisst wurde, gefunden und auf den Friedhof Redaran verbracht.

Tödlicher Unglücksfall. In einem unbewachten Augenblick fiel gestern mittag das 5/4 Jahre alte Töchterchen eines in der Rheinlandstraße 5 wohnenden Malers aus dem Fenster des 5. Stockes hinunter auf die Straße. Das Kind wurde in das Langische Krankenhaus verbracht, wofür es noch am gleichen Nachmittag an den erhaltenen Verletzungen gestorben ist.

Vor dem Hause Schweitzerstraße 109 geriet gestern Abend ein 8 Jahre altes Mädchen aus Unvorsichtigkeit unter ein Automobil und wurde eine Stiege gestößt. Der Chauffeur, den eine Schuld nicht treffen soll, verdrachte das Kind, das glücklicherweise nur Hautabschürfungen davongetragen hat, in seine eiserne Wohnung.

Auf der Danzigerstraße in Heidelberg lief am 11. d. Mts. der 8 Jahre alte Sohn eines hiesigen wohnenden Mannes rückwärts in ein Wegegüterwerk aus Mannheim, wurde zu Boden geworfen und am Kopf unerschütterlich verletzt. Den Fahrer des Fuhrwerks soll seine Schuld treffen.

Verhaftet wurden 3 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Eigener Bericht des Mannheimer Gen.-Anz.) ch. Jena, 14. September. Die Debatte über die

Maifeier

ging heute nachmittag noch zwei Stunden fort. Es wurden von den beiden Parteien die gleichen Argumente vorgetragen, die schon in der Vormittagsitzung vorgebracht wurden. Die Debatte war auch sonst ohne alles Interesse. Dagegen gab es bei der Abstimmung noch eine große Ueberzeugung. Zunächst wurde der Antrag, die Maifeier auf die Tagesordnung des nächsten internationalen Kongresses zu setzen, mit 153 gegen 139 Stimmen angenommen; abgelehnt wurde der Antrag, den Beschluß des Nürnberger Parteitages bezüglich der Maifeier aufzuheben, und zwar mit 37 gegen 172 Stimmen. Die von mehreren sachlichen Wahlkreisen beantragte Deklaration des Nürnberger Parteitagsbeschlusses wurde gleichfalls mit großer Mehrheit abgelehnt. Gegen diese Anträge hatten zahlreiche Genossen gestimmt in der Annahme, daß der von Hamburg gestellte Antrag zur Abstimmung kommen werde. Der Antrag lautet:

Gegen alle diejenigen Mitglieder, die sich weigern, den Beschlüssen des Nürnberger Parteitages nachzukommen, ist das Ausschlußverfahren einzuleiten.

Als dieser Antrag an die Reihe kommt, teilt Präsident Diez mit, daß der Antrag zurückgezogen worden ist. Diese Mitteilung ruft unter den Delegierten große Entrüstung hervor. Diez stellt, und der „Oger“ paßt noch weniger in unsere Zeit, als der Bändiger des widerpenstigen Kötchens in die Schalepaars. So ist das Ganze nur als eine amüsante Farce anzusehen, die allerdings durch den ernstesten Hintergrund des Ganzen, die ausgezeichnete Technik und die elegante Dialogführung von Jones in die Epithete des echten Kunstwerkes gehoben wird.

Kleine Mitteilungen.

An einem Herzschlag starb in Bärenburg (Gräberberge) der Direktor der kol. Frauenklinik in Dresden, Geheimrat Medizinischer Professor Dr. Leopold, eine bekannte Autorität auf dem Gebiete der Gynäkologie.

Theater-Roth.

Dienste Freitag: „Amphitruon“ und „Der zerbrochene Krug“, Anfang 7 Uhr. Wie bereits mitgeteilt wurde, geht Samstag, den 16. ds. Schönderr's Tragedie „Gisabe und Demiar“ bei aufgehobenem Abonnement und ermäßigten Preisen in Szene. Folgende Rollen hat neu besetzt: Ritter des Kaisers — Franz Ludwig; Peter Rott — Otto Schönderr; Trummer — Robert Cris. — Sonntag, den 17. ds. haben folgende Vorstellungen statt: im Hoftheater: Die Waise von Nürnberg in der bekannten Fassung; Musikalische Zeitung; Wirtin Bodanatz; Beginn 5 Uhr; im Neuen Theater: „Weser“, Beginn 8 Uhr.

Heidelberg'scher Kammermusikverein.

Die Veranstaltungen in dieser Saison im großen Saale der Darmstadt enthalten folgendes Programm: Freitag, den 9. November 1911 unter Mitwirkung des Bräukeller Streichquartetts. E. Grieg, zwei Sätze des unvollendeten Streichquartetts. F. v. Beethoven, Streichquartett op. 95, G-moll. H. Schubert, Follens-Dulzetto (Kontrabaß); Herr Kammermüller W. Gröschow aus Karlsruhe. Samstag, den 10. November 1911 unter Mitwirkung des Stuttgarter Streichquartetts und der Herren Alfred Keel (Viola), Domkapellmeister Aug. Richard (Klavier), Kammermüller Aug. Hubl (Horn), Streichquartett von Schubert und Beethoven. Aug. Richard, „Liebe“, Stimmungslieder für eine Singstimme, Streichquartett, Horn und Klavier. Mittwoch, den 6. Dezember 1911 unter Mitwirkung des Badmischen Streichquartetts. E. J. Janovic, Klavier-Dulzetto op. 30. Streichquartett von Gounod und Beethoven. Freitag, den 12. Januar 1912 unter Mitwirkung der Konfratzen Wäcker-Kammermusik-Bezirksleitung. L. v. Beethoven, Quintett für Klavier,

vor. In dem Tumult hört man laute Zwischenrufe: „Das ist ja ein Bluff!“ „Man will uns hier verhöhnen.“ „Wir nehmen den Antrag wieder auf.“ Als verschiedene Delegierte die Wiederaufnahme des Antrages verlangen, erklärt Präsident Diez, daß die Wiederaufnahme des Antrages erst auf dem nächsten Parteitag möglich sei. Studer-Hamburg, der den Hamburger Antrag nicht mit unterzeichnet hat, erklärt, daß der Parteitag durch die Zurücknahme des Antrages irreführt worden sei. Die Zurücknahme sei ein Unfug.

Präsident Diez erklärt, daß die Angelegenheit erledigt sei. Die Wiederaufnahme des Antrages sei unzulässig.

In einer erregten Geschäftsordnungsdebatte verlangen trotzdem sämtliche Redner die Wiederaufnahme des Antrages. Der Präsident sieht sich deshalb genötigt, den Parteitag zu befragen, ob er die Wiederaufnahme des Antrages für zulässig hält. Die Mehrheit des Parteitages bejaht diese Anfrage. Darauf wird über den Antrag Hamburg namentliche Abstimmung verlangt. Die Abstimmung dauert über eine halbe Stunde. Die Revisionisten und auch die Parteiersten stimmen teils für, teils gegen den Antrag. Mehrere Delegierte haben vor der Abstimmung den Saal verlassen, u. a. der Abg. Dr. Frank-Mannheim. Der Antrag wird schließlich mit 279 gegen 101 Stimmen angenommen.

Es ist demnach Parteitagbeschluss, daß gegen diejenigen das Ausschlußverfahren betrieben wird, die, im Falle sie den 1. Mai nicht feiern, sich weigern, die Hälfte ihres Tageslohnes an die Parteikasse abzuführen. Bei dem großen Widerstand der „Genossen“ gegen den Nürnberger Parteitagbeschluss kann nun eine nette Klärung erzielt werden.

Darauf bitten der Generalkomiteeführer Legien trotz der

Vorstandswahlen

bisfuriert. Zum Vorkandidaten sind vorgeschlagen Bebel, Ebert und Haase-Königsberg. Bei der Wahl des zweiten Vorkandidaten handelte es sich um das Erbe Singers.

Ebert-Berlin erklärt, daß er die Kandidatur zum Vorkandidaten ablehnen müsse.

Darauf bitten der Generalkomiteeführer Legien trotz der Erklärung Eberts, daß man zum ersten Vorkandidaten Ebert wählen möge.

Bebel empfiehlt die Kandidatur Haase. Dagegen erklärt sich Ulrich-Offenbach für die Kandidatur Ebert. Die Person Eberts biete uns bessere Gewähr, daß er die Partei zusammenhält und vorwärts bringt als die Person Haases. Bebel empfiehlt jedoch nochmals die Kandidatur Haase. Der Partei müsse sehr viel daran liegen, in den Vorstand einen tüchtigen Juristen zu bekommen, der Haase zweifellos sei.

Die Wahl des Vorstandes wird hierauf auf morgen vertagt.

Abg. Eichhorn zieht den Antrag der Karlsruher Genossen, welche die Aufhebung des hiesigen Parteitagbeschlusses über den Mannheimer März-Verein wünschen, zurück.

Frau Dr. Dunder gibt dann in der Sache des württembergischen Konfliktes die Erklärung ab, daß sie trotz der Erklärungen Keils ihre Behauptung aufrecht erhalte.

Die Sitzung wird hierauf auf morgen vertagt.

Der Schwäbische Ueberlandflug.

Die Flieger als Gäste beim Grafen Zeppelin.

Friedrichshafen, 14. Sept. Für die dem Grafen Zeppelin gestern von allen in Friedrichshafen angekommenen Flieger dargebrachte Ehrung erwartete man keinen Dank. Es war eine selbstverständliche Ausdrucksweise, die dem schwäbischen Meister von allen Teilnehmern am Ueberlandflug dargebracht wurde. Und doch ließ es sich Graf Zeppelin nicht nehmen, den Piloten und den Mitfliegern des Ausschusses seinen Dank auszudrücken, indem er sie auf gestern Abend im Kurgartenhotel zum Essen einlud. Etwa 50 Herren hatten sich hierzu eingefunden. Den Ehrenplatz hatte selbstredend der Gastgeber. Neben ihm saß der 1. Vorkandidat des Präsidiums, General v. D. v. Berger, und der erfolgreichste der Flieger, der Sieger im Königspreis, Jeanwin. Die übrigen Flieger hatte der Graf nach ihren Erfolgen beim Ueberlandflug gesetzt. Mit kurzen schlichten Worten gedachte zuerst General v. Berger des Königs und gab dem Dank Ausdruck für die Förderung und Unterstützung, die er dem Flug zu teil werden ließ. In ein Hoch auf den Protektor des Schwäbischen Ueberlandfluges sang seine Rede aus. Dann sprach Graf Zeppelin. Er erinnerte an die Villentastischen Versuche und wies darauf hin, daß er schon damals prophezeit habe, daß die Idee Erfolge haben werde, wenn es gelänge, Motore einzusetzen, wie bei den Fahrrädern. Daß er recht gehabt habe mit seiner Prophezeiung, bewiese der heutige Tag. Durch die Kunst und die Wichtigkeit der Flieger, durch ihren großen Mut sei Schönes gezeitigt worden und man könne sich des Erfolgs freuen, trotz der Katastrophe, die einen Mann betroffen hat, den wir gerne in unserer Mitte sehen. Die Flieger aber müßten

Ober, Klarinette, Horn, Fagott, B. A. Rosart, Quintett für Klarinetten, Ober, Klarinette, Horn, Fagott, J. Praxm, Klarinettenkonate op. 100, I. F-moll.

Breder's Berufung nach München.

Der Generalintendant der Kgl. Theater in München hat dem neuen Kapellmeister der Kölner Oper, Burkav Breder, den dortigen Vorkapellmeisterposten angetragen. Da aber die hiesige Theaterdirektion sich weigerte, Herrn Breder von seinem bis 1. April 1912 laufenden Kontrakt zu entbinden, haben sich die Verhandlungen zerklüftet.

Wiener Premiere.

(Telegramm unsterblicher Wiener Mitarbeiter.)

Wien, 14. September.

Adolf Wildbrandts dramatische Dichtung „Siegfried der Überwinder“ wurde bei der heutigen Uraufführung im Burgtheater bei künstlerisch sorgfältiger Darbietung respektvoll aufgenommen.

Tagespielplan deutscher Theater.

Samstag, 15. September. Berlin. Kgl. Opernhaus: Bohème. — Kgl. Schauspielhaus: Penthesilea. — Deutsches Theater: Ein Sommerhochzeit. Dresden. Kgl. Opernhaus: Hecateo. — Kgl. Schauspielhaus: Der große Loh. Düsseldorf. Schauspielhaus: Samson. Frankfurt a. M. Opernhaus: Fidelio. — Schauspielhaus: Ein großer Paris. — Der Bildhauer. — Fremdenstern. Freiburg i. Br. Stadttheater: Der fliegende Holländer. Karlsruhe. Gr. Hoftheater: Der widerpenstige Jährling. Köln. Opernhaus: Tristan und Isolde. — Schauspielhaus: Die Legien. Kassel. — Komische Witz. — Der grüne Kasaba. Leipzig. Neues Theater: Rieu Woolf. — Alles Theater: Gasparone. Mainz. Stadttheater: Don Carlos. Mannheim. Gr. Hoftheater: Glaube und Demut. München. Kgl. Residenztheater: Die Sprache der Vögel. — Gärtnerplatztheater: Der ideale Bauer. — Schauspielhaus: Höher Menschen. Straßburg. Stadttheater: Die Hochzeit des Figaro. Stuttgart. Kgl. Intimitätentheater: Oedip. Wiesbaden. Kgl. Theater: Hofmanns Erzählungen.

den Gefahren mutig ins Auge sehen und für sie gelte vor allem das Wort „Und setzet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein“. Wir haben hohe Ziele: der Menschheit zu versorgen, wir haben auch dafür zu sorgen, daß wir mit unsern Fahrgenossen im Kriege entscheidende Hilfe zu bringen vermögen. Dieses hohe Ziel zu erreichen war das Bestreben der Flieger in den letzten Tagen. Unsere Flieger sie leben Hurra! — Geh. Hofrat Professor Dr. v. Schmidt führte aus, daß Graf Zeppelin, dessen Hand über dem ganzen gelegen, eine Rede auf sich abgelehnt habe. Deshalb wolle er die deutschen Tugenden feiern, die wir alle in dem Grafen Zeppelin verkörpert sehen, die deutsche Kraft und die deutsche Treue. Im Auftrag des Komitees und der Flieger überreichte der Geschäftsführer des Präsidiums, Rehl, dem Grafen ein prächtiges Album mit den Ansichten aller Piloten, die am Flug teilgenommen; es trägt auf dem braunen Lederband eine entsprechende Widmung. Das Komitee und die Flieger hoffen, so führte der Redner aus, daß dem Grafen das Album ein Andenken sein werde an den Schwäbischen Ueberlandflug, der, wenn auch unter großer Mühe, so doch endlich zustande gekommen und glänzend verlaufen sei. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit und der Verehrung für das viele, das der Graf für das Unternehmen getan, möge er das Album annehmen. Lebhafter Beifall folgte der Ueberreichung, worauf der Gelehrte mit herzlichen Worten seinem Dank Ausdruck gab. Das Album wurde herumgereicht und mit vielem Interesse besichtigt. Allseitig wurde auch bewundert der prächtige Ehrenpreis des Königs, der nun an Jeannin gefallen ist. Der Ehrenpreis ist eine handgetriebene Platte, deren Rand ein schön ästhetischer Eisenbandstreifen ziert, rechts und links durch das württembergische Wappen unterbrochen. Die Arbeit ist ein wahrhaft königlicher Preis. Die Widmung auf Schilbern verteilt, lautet Ehrenpreis von Wilhelm, König von Württemberg, zum Schwäbischen Ueberlandflug, September 1911. Die Mitte der Platte zieren die Ansichten der Städte Ulm und Friedrichshafen, darüber sind im Flug ein Eindecker und ein Zweidecker. Erst nach Ritternacht trennten sich die letzten, von Dank erfüllt gegen den lebenswürdigen Gastgeber.

**Die Entscheidung des Preisgerichts.**

Friedrichshafen, 14. Sept. Die Frage der Preisurteilung an die beiden besten Flieger des Schwabenfluges Jeannin und Bollmüller um den 20000 Mark-Preis des Grafen Zeppelin und um den 8000 Mark-Preis der Stadt Stuttgart wurde von der Sportleitung wie folgt entschieden: Jeannin hat eine bessere Zeit als Bollmüller, doch wurde berücksichtigt, daß während des Fluges oft mit gewöhnlichen Landmaschinen geübt wurde, wodurch die Sekunden nicht genau festgelegt werden konnten und daß Bollmüller einen glatten Flug hatte und Jeannin einmal notlanden mußte. Daß Jeannin einen Passagier mitführte, bleibt unberücksichtigt. Beide Preise wurden daher zusammengezogen und je zur Hälfte auf die beiden Flieger verteilt. Den Ehrenpreis des Königs von Württemberg für den schnellsten Flug Ulm-Friedrichshafen hat Jeannin erworben: 35 Min. in 33 Min. Außerdem erhielt Jeannin den Preis des Kriegsministeriums für den absolut schnellsten Apparat: 2000 Mark. Virth erhielt den dritten Preis: 5000 Mark des Grafen Zeppelin und Hoffmann den vierten Preis: 4000 Mark der Stadt Stuttgart.

**Die Schwierigkeiten des Schwabenfluges.**

Jeannin hat einem Pressedirektor, der ihn über den Schwabenflug befragte, u. a. folgendes gesagt: „Die Organisation war im großen und ganzen gut, einige Kleinigkeiten habe ich auszuheben. Dieser Schwäbische Ueberlandflug war meiner Ansicht nach die allergrößte Aufgabe, die bis jetzt für die noch junge deutsche Flugkunst gestellt worden ist. Die Alt- zu überfliegen wird für alle Zukunft ein unmögliches Wagnis bleiben. Dieser beständige Wechsel der Windrichtung, der keine Sekunde voranzuberechnen ist, stellte an die Geistesgegenwart und die Erfahrung der Flieger die höchsten Anforderungen. Im mühe einigemals, so besonders beim Steilabfall bei Reutlingen, ganz senkrecht abgleiten und dann wieder fast senkrecht in die Höhe emporschrauben, und daß es mir so trefflich ging, erscheint mir jetzt noch als das reinste Wunder.“ Auf weiteres Befragen versicherte dann Jeannin noch, der Ueberflug beim großen deutschen Rundflug sei gegen den Flug über die Alt nur ein Kinderspiel gewesen.

**Ein militärischer Erkundungsflug Virths.**

Friedrichshafen, 15. Sept. Der Flieger Virth ist heute früh 7.30 Uhr mit einem Mannoffizier als Fahrgast hier aufgestiegen und in der Richtung nach Kullendorf davongeflogen. Beabsichtigt ist eine militärische Flugübung über das ganze Wandbergelände hinweg. Der Himmel ist stark bewölkt, auch ist es ziemlich windig.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

Berlin, 14. Sept. Das permanente Bureau der Internationalen Vereinigung für Säuglingschutz beschloß, den nächsten Kongress im Jahre 1915 im Haag stattfinden zu lassen. Zum Präsidenten der Internationalen Vereinigung wurde Professor Treub von der Universität Amsterdam gewählt.

Danzig, 15. Sept. Der Kronprinz ist heute früh 7.11 Uhr hier eingetroffen.

Amsterdam, 14. Sept. Die gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß das Feuer auf den Holzlagerplätzen im Ferdinandsdamm auf Brandstiftung zurückzuführen ist.

**Lawetter in Südfrankreich.**

Paris, 15. Sept. Aus Südfrankreich werden heftige Lawetter gemeldet: Mehrere Flüsse sind bereits aus den Ufern getreten. Einige Weizenfelder sind überschwemmt. Bei Toulon schlug der Blitz in einen Dampbzug, wobei eine Panik unter den Passagieren entstand. Mehrere wurden ohnmächtig.

**Italien und Tripolis.**

Konstantinopel, 14. Sept. Die Porte erklärt, die auswärtig verbreitete Meldung, daß in Tripolis der Botschaft gegen Italien proklamiert worden sei, für unbegründet.

**Der Anschlag auf Stolypin.**

Moskau, 15. Sept. Ministerpräsident Stolypin wurde bei dem Anschlag an der Hand verletzt. Eine Kugel streifte die Leber und blieb im Rücken stecken.

**Der Kampf um Marokko.**

**Im befriedigender Weise erledigt!**

Berlin, 14. Sept. (B.-B.) Die „Reichs-Allg. Ztg.“ schreibt: Die Kaiserliche Regierung erhebt auf eine Anfrage von der Großbritannien Regierung die Mitteilung, daß der englische Botschafter in Wien weder den bekannten Artikel der „Neuen Freien Presse“ inspiriert noch die ihm von dem Verfasser des Artikels zugesprochenen Aussagen getan hat. Damit ist der Zwischenfall für die Kaiserliche Regierung im befriedigender Weise erledigt.

Berlin, 15. Sept. Die gestrige offizielle Erklärung der Norddeutschen Allg. Ztg. zum Fall Sir Fairfax Cartwright wird hier, gelinde gesagt, allgemein mit Kopfschütteln aufgenommen. Die Berliner Morgenpost von unterrichteter Seite erfahren haben will, befindet sich diese Erklärung der englischen Regierung schon seit einer Woche in den Händen des hiesigen Auswärtigen Amtes. Es sei jedenfalls kein bloßer Zufall, daß die Veröffentlichung unmittelbar auf die Erklärung des Dr. Müng in der „Neuen Freien Presse“ folgte. Denn durch die Erklärung des Dr. Müng gewinnt die englische Kunst an das deutsche Auswärtige Amt erst das rechte Relief. Herr von Ribbentrop hat demnach durch eine allerliebste Posseheit in England Revanche genommen. Uebrigens sollen, wie dem Blatt weiter mitgeteilt worden ist, die Verhandlungen zwischen unserem Botschafter in London, dem Grafen Wolff-Meternich und dem englischen Minister des Aeußern Sir Edward Grey in Sachen der Cartwrightaffäre nicht so gedämpft und temperamentslos geführt worden sein, wie es sonst Diplomatenort ist.

Aus Wien wird heute zu dieser Angelegenheit noch gemeldet: Der englische Botschafter Sir Cartwright läßt durch seinen Sekretär in der „Neuen Freien Presse“ erklären, daß er bei dem Wiener Vaterland und einem Münchener Blatt veröffentlichten Mitteilung über das Zustandekommen in dem vielbesprochenen Interview in der Neuen Freien Presse vollständig fernstehe und daß kein Mitglied der Botschaft von ihm ermächtigt worden sei, über den betreffenden Artikel in der „Neuen Freien Presse“ mit anderen zu sprechen. Er könne daher nicht gesagt haben, was anderweitige Personen in dieser Angelegenheit veröffentlicht hätten. — Diese Erklärung des Ritter Cartwright beweist, daß er auf die Darstellung des Interviews durch Herrn Dr. Müng nichts zu erwidern hat. Es steht also fest, daß Cartwright in Wien der Inspirator des beschriebenen Artikels ist.

Wien, 15. Sept. Die Neue Freie Presse knüpft an den Brief des englischen Botschaftssekretärs ein Kommentar, worin sie sich gestellt, als ob sie den Text dieses Briefes nicht durchschaue. Man kann darüber zur Tagesordnung übergehen. Für alle Unbelegten ist vielmehr jetzt solches klar. Herr Cartwright hat dem Mitarbeiter der Neuen Freien Presse auf einem Spaziergange in Mariahilf seine Anschauungen über die Marokkofrage in der Weise dargelegt, wie sie die Neue Freie Presse unter Widmung einiger Ausdrücke veröffentlicht hat. Den Inhalt dieser Veröffentlichung, die allerdings nicht unter direktem Einverständnis des Botschafters geschah, auf die er sich aber unbedingt gefaßt machen mußte, hat er dann durch Mitteilungen seines Privatsekretärs an einen Mitarbeiter des „Vaterlandes“ darin abzuwischen versucht, daß er der Neuen Freien Presse und deren Vertreter willfährige Entstellungen der Unterredung unterzöge und die falsche Behauptung aufstellte, der Vertreter der Neuen Freien Presse hätte die Unrichtigkeit seiner Darstellung selber zugegeben und sie richtig zu stellen versucht. Nachdem nun sowohl die Neue Freie Presse, als auch deren Vertreter dieses Unternehmen zugegeben gemacht haben, sucht er nun in der Ablehnung auch dieses mißlichen Abwäschungsbetriebes seine letzte Zuflucht. Aber inzwischen liegt von der Neuen Freien Presse und deren Vertreter das klare Bilde vor, daß Cartwright ihr Gewährsmann gewesen und die sehr zartfällige aber sehr durchsichtige Feststellung, daß sie ihre Veröffentlichung vollständig unrettbar erhalten. Herr Cartwright ist also im Reiz seiner Behauptungen unrettbar gefangen. („Reichs-Allg. Ztg.“).

**Französische Halluzinationen.**

Paris, 14. Sept. Heute früh ging in Lunedille das Gerücht aus, daß 25 deutsche Ulanen in der Umgebung der Stadt gesehen worden seien. Major Maugin, der Stabschef der dortigen Kavalleriedivision, entsandte Gendarmen und eine Eskadron Chasseurs in die in Betracht kommenden Gemeinden und die bezeichnete Richtung. Man fand aber keinen Menschen, der deutsche Reiter gesehen hätte. Man glaubt es mit Leuten zu tun zu haben, die Halluzinationen zum Opfer fielen. Die Präfectur des Departements Meurthe et Moselle und das Ministerium des Innern bezeichnen das Gerücht in aller Form als unwichtig.

**Englische Stimmen über den Stand der Verhandlungen.**

London, 15. Sept. (Von unj. Londoner Bureau.) Die gestern Abend hier vom Reuterschen Bureau veröffentlichte angeblich aus best informierten Kreisen stammende Erklärung über den Stand der Marokkoverhandlungen und insbesondere über die deutschen Forderungen mit bezug auf Marokko haben natürlicherweise großes Aufsehen erregt. Selbst jene Blätter, die sich bisher auf den Standpunkt gestellt hatten, daß für eine bezügliche Annahme keine Ursache vorliege, weil Deutschland einschließen geeignet habe, daß man besondere Vorteile im Sultanat verlange, wissen jetzt nicht recht, was sie sagen sollen. „Daily News“ fragte bei Reuters an, was unter den best informierten Kreisen zu verstehen ist und das Blatt erhielt die Antwort, daß darüber keine weiteren Mitteilungen gemacht werden könnten, das Blatt sagt selbst hinzu, daß offenbar jene Kreise, von welchen diese Auszeichnungen stammen, nur das auswärtige Amt und die französische Botschaft sein könnten. „Daily Telegraph“ meint, der Widerspruch lasse sich vielleicht daraus erklären, daß eine gewisse Meinungsverschiedenheit über herrsche, was unter Gleichheit der Handelsinteressen und was unter einer bevorzugten Stellung zu verstehen sei. Das konservative Organ meint, daß die Verhandlungen sich wahrscheinlich noch lange hinziehen dürften. Vorläufig handle es sich nur um Marokko und die Frage einer Gebietsabtretung am Kongo sei noch gar nicht angeschnitten worden. Der Pariser Vertreter des Daily Telegraph erhebt, daß alle deutschen Forderungen, die eine bevorzugte Stellung in Marokko betreffen, von der französischen Regierung höflich, aber entschieden abgelehnt wurden. Der Korrespondent schreibt aber bei der Uebersetzung, daß diese Verhandlungen schließlich zu einem zufriedenstellenden Resultat führen werden. Auch er berichtet über eine Unterredung, die er mit einem Diplomaten gehabt haben will, welcher sagte, man wisse eigentlich niemals, wozu man sei, wenn man mit dem Staatssekretär des auswärtigen Amtes unterhandelt. Zunächst habe er gewissermaßen Marokko auf dem Tischenteller dargebracht und so getan, als ob es gar nicht nötig sei, sich weiter damit zu beschäftigen. Aber plötzlich trat er mit Forderungen hervor, an die man früher gar nicht gedacht hatte. Ebenso werde es auch mit bezug auf die Abtretung am Kongo gehen. Man werde sich schließlich zwar noch einigen, aber keineswegs so früh, wie viele Leute zu glauben schienen. Von anderer Seite erklärt der genannte Korrespondent noch, daß man in der Wilhelmstraße

keine besondere Einwendungen gegen die französischen Vorschläge am Kongo machen werde. Weiter behauptet er in der Lage sein, mit aller Bestimmtheit zu erklären, daß, sobald die deutsch-französischen Unterhandlungen einen günstigen Verlauf genommen haben werden, Deutschland sich daran machen werde, Rio Muni Spanien abzukaufen. Das schon alles vorbereitet.

„Daily Graphic“ fragt an leitender Stelle, ob vielleicht ein Geheimvertrag zwischen Deutschland und Spanien bestehe. Das würde es, meint das Blatt, sonst verständlich sein, daß die Spanier mit solcher Schärfe in Marokko vorgehen. Wohl sei es ganz natürlich, daß der Erfolg der französischen Unternehmungen in Marokko in Spanien einen gewissen Grad von Eifersucht erzeuge. Ab hier erklärt er noch immer nicht zur Geringe das jehine Vorgehen der Spanier.

Paris, 15. Sept. Wie die Humanité meldet, hat der Ausschuß der gereinigten Sozialisten beschlossen, angesichts der Treiberei gewisser Blätter einen Aufruf gegen die Kriegsbereitschaft zu erlassen und an Briten das Erlauchen zu richten, im Parlament unverzüglich einzuberufen. Die Deputierten aller Parteien sollen aufgefordert werden, diesen Aufruf zu unterzeichnen.

Brüssel, 14. Sept. Nach den Abendblättern werden in Belgien nicht nur die Reservisten der Genietruppen nicht entlassen, sondern auch die Jahrgänge 1906, 1907 und 1908 einberufen.

London, 14. Sept. Cunnninghame Graham eine bekannte Marokkoautorität, erklärt im „Evening Standard“ Deutschland kämpft den Kampf England denn wenn die Franzosen freie Hand in Marokko erhielten würden sie zweifellos den englischen Handel ebenso ausschließen wie sie es in Madagaskar getan haben.

**Sportliche Rundschau.**

Vorbereitungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Freitag, 15. September.

**Maisons-Laffitte.**

- Prix de Maulé: Wolf Rabe — Samaritaine.
- Prix Wandora: Josefine II — Waldohut.
- Prix du Parc: Sildegarde II — Gul.
- Prix Ermak: Le Chormeur — Le Lockin.
- Prix Gaius: Amoureux IV — Dibius.
- Prix de Bel-Sito: Arminienne — Verceuse II.

**Kaiserslautern.**

Baden-Baden, 14. Sept. Das Zeppelinluftschiff „Schwaben“ wird voraussichtlich am kommenden Montag die Fahrt von Tüßeldorf nach Baden-Dod unternehmen und von da ab wieder ständig in der Luftschiffhalle Dod stationiert sein, bis zu seiner Ueberführung nach Frankfurt. Vom kommenden Montag ab wird das Luftschiff wieder ständig Passagierfahrten unternehmen.

**Volkswirtschaft. Wagenmangel.**

Bei mehreren Besichtigungen der Handelskammer an die Eisenbahnverwaltung bez. den Wagenmangel in den Monaten August und September hat die Groß. Generaldirektion dem Finanzministerium folgenden Bericht erlassen, den das Finanzministerium dem Handelskammer mit dem Ansuchen mitteilt, daß die Gr. Eisenbahnverwaltung der Wagenmangel vorzulegen die große Aufmerksamkeit zuwenden zu den Gr. Ministerium des Innern.

Der Mangel an Wagen hat durch die frühzeitigere Ernte u. etwa 14 Tage früher eingetret als im vergangenen Jahr. Während im Jahre 1910 im Monat August nur 250 gedeckte Wagen nicht rechtzeitig gestellt werden konnten und ein Kubfuß an offenen Wagen überhaupt nicht eingetret ist, haben die Kubfüße an offenen Wagen in diesem Jahre schon am 21. August begonnen. In ganzen konnten im August 1791 gedeckte und 371 offene Wagen 1. Reihe unfertig Verwaltung nicht rechtzeitig gestellt werden. 2. Kubfüße an offenen Wagen haben sich auch selber noch in möglichem Maße erhalten und werden erst am jetzt ab empfindlicher Mangel an dieser Wagenartung ist von der geschäftstreibenden Verwaltung des Staatsbahnenwagenvorstandes noch nicht bekannt geworden während die Mangelmaßnahmen für gedeckte Wagen schon seit 5. August in Kraft tritt hat. Der Kubfuß im gesamten Gebiet 3. Verbandes an gedeckten Wagen ist am 31. August auf 6076 Wagen abgefallen oder zum 20 Prozent des Bedarfs an Wagenabnahme. Der Kubfuß für Baden mit 25 Prozent ist dabei als den Kubfüßen 1. Verband entsprechend zu bezeichnen.

Was die Verteilung an gedeckten Wagen in Mannheim betrifft so hat sich folgende ab 25. v. W. folgendermaßen gehalten:

August	Bedarf	Gestellung	Kubfuß	Kubfuß in % d. ganzen Bedarfs
23.	739	739	—	—
24.	699	664	34	5
25.	696	597	119	17
26.	740	597	143	19
28.	824	753	71	8
29.	745	665	80	11
30.	798	676	122	14
31.	803	679	124	15
1. Sept.	815	666	149	18
2. „	892	698	114	14
4. „	821	749	72	9

Die Kubfüße waren hierzu bis jetzt noch nicht sehr erheblich in die Interessen im Vergleich zu den Gebrauchsbedürfnissen in einigen Tagen im März 1. 39. und im September v. 34. zweifelslos auch nicht besonders empfindlich. Wegen des bevorstehenden Bedarf an Wagen zu militärischen Zwecken in der nächsten Zeit wird man auch mit einer geringen Steigerung der Kubfüße zu rechnen sein. 4. ist aber beschränkt getrieben, daß es auf das ganze Land gleichmäßig verteilt werden und die Eisenbahn nicht ungenügend unter der Last zu leiden haben.

In der Zeit vom 5. bis 12. September betrug der Wagenmangel aufgrund der von der Gr. Eisenbahnverwaltung der Eisenbahnverwaltung abgeleiteten Differenz in Prozenten der abgeleiteten Wagen:

	Sept.	alters	alters
6. Sept.	—	31,4 %	—
7. „	—	36,0 %	—
8. „	—	48,5 %	—
9. „	—	36,0 %	14,8 %
10. „	—	18,9 %	15,3 %
11. „	—	15,4 %	22,1 %
12. „	—	15,8 %	4,9 %
13. „	—	34,5 %	5,3 %

(Mittagsblatt von der Handelskammer.)

Zahlungseinstellung. Die Firma Theodor De maus Nachfl., Inh. Hans Kohlhoff, Maschinenfabrikanten, Tilsit, befindet sich, wie „Der Mannufakturist“ berichtet, in Zahlungsschwierigkeiten. Die Aktiven betragen M. 65 288,55, während die Passiven sich auf M. 134 439,60 belaufen. In der Masse liegen 48 pC Geboten werden 60 Prozent, zahlbar 30 Prozent 4 Wochen nach Zustandekommen und 30 Prozent drei Monate später unter Bürgschaft.



Arbeits-Vergebung.

Für den Neubau des Verwaltungsgebäudes für das Straßenbahnamt soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:

- 1. die Ausführung der Spenglerarbeiten.
2. die Ausführung der Dachdecker- u. Blechblechungsarbeiten.
3. die Lieferung und Verlegung von Anstrich.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Dienstag, 26. Sept. d. J. vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, wobei auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Zimmer Nr. 125 kostenlos erhältlich. 1557

Mannheim, 12. Sept. 1911. Städt. Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pfandreine über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat August 1910 über Goldpfänder (rote Scheine)

Sit. A Nr. 70447 bis mit Nr. 74840 über Kleider- und Weichseupfänder (weiße Scheine) Sit. B Nr. 85014

bis mit Nr. 93140 und (grüne Scheine) Sit. C Nr. 6701

bis mit Nr. 10855 ferner vom Monat Februar 1911 über Sparfahnenbücher (blaue Scheine)

Sit. D Nr. 174 bis mit Nr. 175

werden aufgefordert, ihre Pfänder spätestens im Laufe des Monats Septbr. 1911 auszulösen, andernfalls diese Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. 1508

Mannheim, 1. Sept. 1911. Städtisches Reichamt.

Groß- Hof- u. Nationaltheater Mannheim.

Chorschule.

Für den ersten Kurs der Chorschule werden noch stimmfähige Herren und Damen (Alter nicht unter 19 und nicht über 25 Jahre) aufgenommen. Anmeldungen bis spätestens 15. September im Theaterbüro.

Heirat

Witwer 43 Jahre alt ev. ohne Kinder in fester Stellung mit eigenem Haus, wünscht sich mit älterem Dienstmädchen oder Köchin gleicher Religion etwas Vermögen zu verheiraten. Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen, nur ernst gemeinte Offert. sind um A. K. 6461 an die Expedition dieses Blattes richten.

Gutgeführter Herr

Ende 30er wünscht Bekanntschaft mit geb. Dame von kult. Big. u. Heirat. Off. u. Nr. 6448 u. d. Exp.

D. FRENZ Annoncen-Expedition Mannheim P 6, 20 Planken. Telefon 37.

Darlehen von Selbstgeber gegen Bürgschaft. Offert. u. B. 2576 an D. Frenz, Mannheim.

Schrank Kleider, für Jagdzimm. m. reichhalt. Jagd-Billigheit verkaufen. Näb. bei D. Frenz, Annoncen-Exp. Mannheim, E 2, 18. 17949

Liegestuhl zu kau. gesucht, gut erhalten. Offerten an D. Frenz, Mannheim. 17951

Fräulein Halbweife, wünscht in besserer Familie Pension bei Wirthschaft im Saughalte. Offert. u. P 1623 an D. Frenz, Mannheim. 17956

Ankauf

Bäckerei in Mannheim zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 6423 an d. Exped.

Wiegerei in Mannheim zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 6423 an d. Exped.

Bevor Sie Möbel kaufen prüfen Sie unser Angebot

Umzugstage

welche bis Samstag, den 30. ds. Mts. dauern. Zu diesem Zwecke stellen wir unser gesamtes Möbel-Lager zum Verkauf und gewähren auf die ohnehin schon sehr billigen Preise während der Umzugstage einen Extra-Rabatt von 5%. Wir bieten hierdurch eine sehr günstige Gelegenheit, einzelne Möbelstücke, sowie ganze Einrichtungen wirklich billig zu kaufen, und sollte daher niemand versäumen, von diesem günstigen Angebot Gebrauch zu machen.

Nachstehend ein kleiner Beweis unserer Leistungsfähigkeit:

Table with 3 columns: Ca. 50 Schlafzimmer mit 2tür. 115 cm breit, Spiegelschrank, 40, 60, 60. Prices: 200.-, 230.-, 320.-

Bürgerliche 3 Zimmer-Einrichtung für Mk. 365

bestehend aus 1 Schlafzimmer in „hell ital. Nußbaum oder Eiche imitiert“, mod. Facen: 2 Bettstellen, 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit imit. Marmor u. Spieglaufsatz, 2 Nachtschränke, 1 Wohnzimmer Vertikow, Aufsatz mit Spiegel, Divan mit Taschenbezug, Sofatisch mit Stegverbindung, 4 Rohrstühle.

Elegante 4 Zimmer-Einrichtung für Mk. 1650

bestehend aus 1 Schlafzimmer „Mahagoni, innen Eiche“ mit aparten Intarsien, grosser, stüriger Spiegelschrank mit Wascheinstellung und Kristallverglasung, Waschkommode mit hohem Marmor und Spieglaufsatz, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke mit Marmor, 1 Handtuchständer, 2 Stühle. 1 Speisezimmer „Eiche dunkel gebeizt“ Buffet mit reicher Schnitzerei und Kristallverglasung, grosser geschützter Umbau mit reicher Kristall-Spiegelverglasung, Kredenz, Divan mit modernem Bezug, 1 Zagtisch, 4 Lederstühle. 1 Herrenzimmer „Eiche gebeizt“ mit grosser Schnitzerei und reicher Kristallverglasung, grosser Bücherschrank, Diplomatenschreibtisch, 1 Lederschreibstisch, 2 Rohrstühle, 1 Chaiselongue mit Decke. 1 Küche grau mit moderner Messingverglasung und Kacheln, grosses Buffet, 1 Anrichte, 1 Aufsatz mit Schränkchen, 1 Tisch, 3 Stühle, 1 Ablaufbrett.

Moderne 3-Zimmer-Einrichtung für Mk. 778

bestehend aus 1 Schlafzimmer moderne Form, „echt Nußbaum, innen Eiche“, Spiegelschrank mit Kristall-Facetteglas, Waschkommode m. mod. Marmor u. Kristall-Facetteglas, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, 1 Handtuchständer, 2 Stühle. 1 Wohnzimmer in „Nußbaum“, Buffet mit Messingverglasung, 1 Zagtisch, 4 mod. Stühle, 1 prima Plüschdivan. 1 Küche moderne Form mit Messingverglasung, 1 Buffet, Anrichte mit Aufsatz, Tisch m. Pappelplatte, 2 Stühle, 1 Ablaufbrett.

Hochherrschaftl. 4 Zim.-Einrichtung für Mk. 2895

bestehend aus 1 Schlafzimmer „Kirschbaum oder Mahagoni“, poliert, mit Intarsieneinlage, Spiegelschrank 180 cm breit, mit feiner Kristallverglasung, 1/2 für Wasche, Waschkommode mit modernem Marmor u. Kristallfacette, 2 Bettstellen mit Umbau, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchständer. 1 Speisezimmer „Eiche dunkel“, mit sehr reicher Schnitzerei u. Kristallverglasung, Buffet mit Vorban, Umbau mit sehr grossem Spiegel u. 2 Seitenschränkchen, 1 eleg. Divan, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch m. Stegverb., 4 Lederstühle. 1 Herrenzimmer „Eiche gebeizt“, hocheleg. Ausführung, sehr solid gearbeitet, 1 Bibliothekschrank mit eleg. Kristallverglasung, neueste Form, ovale Gläser, 2 Seitenschränkchen, Diplomatenschreibtisch m. engl. Zügen, 1 Lederschreibstisch, 1 Ledersstuhl, 1 vierock. Tisch, 1 Chaiselongue m. Decke. 1 Küche „pitch pine-Holz“, mit Messingverglasung, Kacheln und Linooleumplatten, 1 Küchenbuffet, 1 Anrichte mit Aufsatz, 1 Tisch, 2 Stühle.

Grosses Lager in einzelnen Möbelstücken wie: Buffets, Schreibtische, Bücherschränke, Spiegelschränke, Divans, Salongarnituren, Betten, Kleiderschränke, Vertikows, Waschkommoden, Wollmattlatzen, Gardinen, Stores etc.

Neu! 2 Preise-System Neu!

Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht verfehlen, Sie auf unser aufmerksam zu machen (Kassa- oder Zielpreise), wonach bei Einkäufen auf Ziel die Preise nur um 10 Prozent höher sind als die Kassapreise. Das Ziel, das wir gewähren, beläuft sich bei Beträgen bis 300 Mark auf 1 Jahr, Beträge über 300 Mark auf 2 Jahre.

Keine Anzahlung erforderlich. Kein Kassieren durch Boten. Beamten Vorzugsbedingungen.

Einziges und grösstes Unternehmen dieses Systems am Platze.

D. M. K. Deutsch's Möbel-Kaufhaus J. Deutsch & Co.

Telephon 3062. Mannheim P 6, 20, I. u. II. Stock. Telephon 3062.

Stellen finden Ausläufer jüngerer, studienlos u. d. wohnempfohlen für dauernde Stellung gesucht. Beste Zeugnisse Bedingung. Hoidrogerie Ludwig & Schülthelm 17905

Tischler auf Bau u. Möbel ges. zu den neuen Tarifhöhen. Schriftl. u. mündliche Angebote zu richten an 17903 Arbeitsnachweis der Holzindustrie Hamburg, Georgsplatz 13.

Kohlenhandlung sucht angehenden Commis. Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen an B. S. 6, postlagernd. 63545

Tüchtige Eisendreher sowie Leute für Fräs-, Bohr- u. Rundschleifmaschinen, auch einige Maschinenkloster, Modellschreiner und Goldrecher gesucht. 63544 Beschäftigung lohnend und dauernd, was ausdrücklich bemerkt wird. Mayer & Schmidt Maschinenfabrik Offenbach a. M.

Tüchtige Stenotypistin gemandt in Stenographie und Maschinenschreiben, mit guten Empfehlungen, per sofort gesucht. Hans Scharff Kolonialwaren englos 63548 G 7, 20/21.

Kassiererin per 1. Oktober gesucht. Offert. von Damen mit guter Schrift und Ia. Referenzen erbeten. Albert Göbel D. L. L. 63544

Wohnungen G 7, 28 Schöne Wohnung von 6 Zimmern, mit Bad u. heisse Küche, elektr. Licht, u. sofort oder später zu vermieten; ev. werden auch nur 4 Zimm. u. Küche abgeben. 23000 Näheres L. 1, 2.

L 15, 9 (Bismarckstr.) 2. Et. eine schöne 6-Zim. wohnung mit Küche, in nächster Nähe des Hauptbahnhofs, per sofort zu vermieten. 23562

N 4, 7 2. Stock, 2 Zimmer, Küche und Bad, u. sofort zu verm. Näb. 2. Stock. 6179

O 6, 9 (Gde. II. Planen) herrschaftl. Wohnung, 9 Zim., Küche, Bad, 2 Bäder, 2 Wannen, Centralheizung, Lift, Staubhauger etc. per sofort od. später zu vermieten. 23414 Näheres T 6, 17, Tel. 881.

U 3, 24 2 bis 3 Zimmer u. Küche in 2. Et. u. Näb. part. 6024

In dem Eck-Neubau Otto Beckstr. 10 Richard Wagnerstr. 50 Oststadt in 5 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Auskunft bei Karl H. Decker baldst. oder Telephon 1326. 23911

Friedrichsring 2 hübsche leere Zimmer, möglichst an 1 od. 2 Damen per sofort zu vermieten. Offert. unter Nr. 24577 u. d. Expd.

Gabelbergerstraße 5 Anfang der Seidenweberstr. freie Lage, 3. Stock, 3 hübsche Mansardenzimmer mit Bad und gerader Küche per 1. Okt. oder später zu verm. 24588 Näheres 2. Stock links.

Quijening 23 Schöne 7 Zimmerwohnung, 1. Etage, mit Zubeh. für per 1. Okt. od. später zu günstigen Bedingungen zu vermieten. Näheres Quijening 23, I. Etage. 6049

Große Herzstr. 13/17 3. Et. 4 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. per 1. Okt. oder spät. zu verm. Näb. Baubureau Oh. Langstr. 24, Tel. 2007.

Oberstadt (St. Pauli) sehr gut ausgestattete 1. Etage, 6 Zimmer, 2 Bäder u. reich. Zubeh. per 1. Juli od. später zu vermieten. 23650 Näheres Bureau, N 4, 1.

Parkring 3 Part.-Zim. u. Küche zu vermieten. Näheres 2. Stock. 24594

Ruppertsstraße 9 Elegante 5-6 Zimmerwohnung, mit groß. Zubeh. u. Küche in 2. Stock pr. sofort od. später zu v. Näb. 2 Treten. 23464

Strassenbahn.

In der Zeit vom 15. Sept. bis einschließlich 5. Oktober ds. Jrs. findet der Verkauf von Wochenfahrtschein...

Mannheim, 14. Sept. 1911.

Strassenbahnamt: H. Witt.

Bekanntmachung.

Die Zahlstelle Redaran bleibt während der Zeit vom 15. September bis einschließlich 5. Oktober 1911 geschlossen.

Mannheim, 13. Sept. 1911.

Stadtkasse: J. B. Biedert.

Bekanntmachung.

Die Aufstellung von Kassenbränden betr. Nr. 36753 L. Am Mittwoch, den 20. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr werden im hiesigen alten Rathaus...

Mannheim, 9. Sept. 1911.

Bürgermeisteramt von Hollander, Schick.

Bekanntmachung.

Nr. 25001 L. In letzter Zeit wurden von dem zur Straßenaufstellung im Hof...

Mannheim, 12. Juli 1911.

Bürgermeisteramt: Dr. Winter, 1874.

Obdgras-Berichtigung.

Samstag, 16. Sept. 1911 vormittags 9 Uhr, verlegen wir an Ort und Stelle das Gras...

Mannheim, 14. Sept. 1911.

Städt. Gutsverwaltung: J. W. Babu.



MERCEDES

Mercedes der Stiefel für Alle.

Preise für Damen und Herren Mk. 12.50 und Mk. 16.50

Versand nach Auswärts. — Katalog gratis.

Schuhhaus Mercedes

Mannheim Q 1,5 Breitstrasse.



Bekanntmachung.

Verückung der öffentlichen Schwere durch die Stadtgemeinde betr.

Nr. 34126 L. Wir haben die Wahrnehmung gemacht, daß in zahlreichen Fällen die Grundbesitzer...

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß dieses Verfahren unanfechtbar ist, da nach dem bereits mehrfach veröffentlichten Gemeindefestsetzung vom 22. Februar 1910...

Wir werden genötigt sein, künftighin gegen Grundbesitzer, die obige Bestimmung nicht genau befolgen, mit allen uns zu Gebote liegenden Mitteln einzuschreiten.

Mannheim, den 4. August 1910. Bürgermeisteramt: Dr. Winter.

Setzler.

Die Städtische Sparkasse Mannheim hat in den sogenannten Stadtteilen und benachbarten Orten

Annahmestellen für Spareinlagen

eingerrichtet und die Verwaltung derselben den beigelegten Personen übertragen:

im Stadtteil Findenhof: im Hause Meersfeldstraße Nr. 19; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Friedrich Koller;

im Stadtteil Schwesingerstadt: im Hause Schwesingerstraße Nr. 89; Inhaber der Annahmestelle: Herr Mathias Metz, Inhaber eines Friseur- und Parfümeriegeschäftes;

im Stadtteil Oelbühl: im Hause Oelbühlstraße Nr. 7; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Peter Diabold;

im Stadtteil Redarau: im Hause Mittelstraße Nr. 69; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Wilhelm Simms;

im Stadtteil Jungbühl: im Hause Beltrabe Nr. 10; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Friedrich Koller;

im Stadtteil Redarau: im Hause; Inhaber der Annahmestelle: Herr Privatmann Philipp Hoff;

im Stadtteil Waldhof: im Hause Vangelstraße Nr. 3; Inhaber der Annahmestelle: Herr Hauptlehrer Emil Sand;

im Stadtteil Röhrl: im Hause Mittelstraße Nr. 5; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Friedrich Koller;

im Stadtteil Röhrl: im Hause Mittelstraße Nr. 5; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Friedrich Koller;

im Stadtteil Röhrl: im Hause Mittelstraße Nr. 5; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Friedrich Koller;

Bekanntmachung.

im Stadtteil Findenhof: im Hause des Herrn Jacob Bohmann; Inhaber der Annahmestelle: Herr Richter Jacob Bohmann;

in der Gemeinde Sandhofen: im Kaufhause Bernhard Bebel; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Bernhard Bebel;

in der Gemeinde Waldhof: im Hause des Adam Troppmann; Inhaber der Annahmestelle: Herr Troppmann;

in der Gemeinde Rheinau: im Hause Stengelhofstraße 9; Inhaber der Annahmestelle: Herr Geschäftsführer David Ortens;

in der Gemeinde Sodenheim: im Geschäftshause der Holz- und Weinhandlung von Georg Leonh. Böhrler; Inhaber der Annahmestelle: Herr Georg Leonh. Böhrler.

Bei diesen Annahmestellen, die für das Einlegerepublikum täglich während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet sind, können Einlagen zunächst in Beträgen bis zu 200 M. für eine Person und während einer Woche vollzogen werden.

Wir empfehlen diese Annahmestellen dem Publikum aus regen Versäumnis.

Mannheim, den 1. März 1911.

Städtische Sparkasse: Schmiedler.

Süddeutsche Bank, Mannheim, D 4, 910

Telephon Nr. 250, 541 u. 1954. — Filiale in Worms.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditverührung.

Provisionfreie Check-Rechnungen und Annahme verlässlicher Bar-Depositen.

Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in ordentlichem Zustande.

Vermietung von Tresorschränken unter Selbstverwahrung der Mieter in feuerfestem Gewölbe.

An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie Ausführung von Börsenaufträgen an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Besondere Abteilung für den An- und Verkauf von Werten ohne Börsennotiz.

Diskontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.

Ausstellung von Checks und Accreditiven auf alle Handels- und Verkehrsplätze.

Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und verlosenen Effekten.

Versicherung verlosener Wertpapiere gegen Kursverlust und Kontrolle der Verlosungen.

Ungeliebte Frauen.

Roman von R. Moxle. (Nachdruck verboten.)

30) Fortsetzung.

Sie streckte eine ihrer wirklich schönen, sorgfältig gepflegten Hände aus, betrachtete mit einem Gemisch von Stolz und Staunen und Unwillen die rosigten Fingerringe und schüttelte sich in einem Gefühl unüberwindlichen Grauens.

„Herr! Bei dem bloßen Gedanken überläuft mich eine Gänsehaut!“ In ihr sie, wieder zu der Tante aufsehend, nach einigen Augenblicken fort. „Für die Rolle einer Tugendbelbin besitze ich weder Lust noch Talent, außerdem sind wir, Gott sei Dank, reich genug, um Leute halten zu können, die dafür bezahlt werden, daß sie für unsere Bequemlichkeit sorgen; wozu also soll ich mich zu einer Beschäftigung zwingen, der ich absolut keinen Geschmack abgewinnen kann?“

„Man kann nicht alles für Geld haben!“ bemerkte Frau Mertens trocken, während sie an der Seite ihrer Nichte die Schwelle des behaglichen Speisezimmers betrat und sofort den Blick an der Kaffeemaschine rannahm, unter der die Wirtschafterin eben den Spiritus angab.

„Lassen Sie gut sein, liebe Geldern!“ bemerkte sie freundlich. „Ich bin nicht gewohnt, die Hände im Schoß zu halten, und besorge das selbst!“

Dabei schob sie ihrem Schwager, der seufzend hinter ihnen her gehinkt kam, den Stuhl bequemer zurecht und rückte ihm die Futterhose näher.

„Sehe Dich, Jonas! Trinkst Du schwarzen oder weißen Kaffee?“

„Schwarzen, immer, ohne Ausnahme schwarzen, liebe Eva,“ erwiderte der Präsident, dessen Gesicht beim Anblicke seines Lieblingsgetränkes sichtlich aufleuchtete. „Dir aber, Jungfer Katerweid, laß es gesagt sein! Wir sind, Gott sei Dank, nicht arm, aber wir haben gut überleben, und bis heute haben unsere Frauen und Mädchen eine Ehre darin gesucht, die Hügel der Häuslichkeit selbst in den Händen zu halten. Woher Du Deine überspannten, hochberühmten Ideen hast, das mag der Teufel wissen, von Deiner letzten Mutter aber gewiß nicht! Auch nicht von Deinem Vater, denn sonst hätte er Dir schwerlich ein so großes Verlangen hinterlassen, kraft dessen Du das Vorrrecht zu haben meinst, Dein Leben in Nichtstun zu verbringen!“

„Stichpapa, zacke nicht!“ warf Emma mit kokettem Lächeln dazwischen. „Wenn Dich Dein Rheumatismus quält, findest Du an allem etwas auszusetzen! — Die Welt schreitet vorwärts, mit ihr auch die Ansichten der Menschen, und was zu Urgroßmutterzeiten Brauch und Sitte war, ist bei den heutigen Verhältnissen geradeswegs unanständig. Früher spannen und webten hochgebildete Frauen und Mädchen mit ihren Händen um die Wette, heute pflegen sie bei Festen und Ballen!“

„Seher, lehrst! braunke der Präsident ungeschuldig. „Daher

aber auch der Verfall aller guten Sitten und vor allen Dingen unseres ehrlichen Bürgeriums, das es den Großen dieser Welt überall nachmachen will!“

„Es kommt darauf an, was man unter guter Sitte versteht,“ warf Emma kalt dazwischen. „Auch die Begriffe ändern sich, und was man früher dafür hielt, scheint heute einfach lächerlich! — Danke, liebe Tante, aber ich teile in keiner Weise Papas Geschmack, nicht einmal im Essen und Trinken, und liebe deshalb Kaffee mit Sahne diesem schwarzen Gebräu vor! So, danke, Du bist sehr liebenswürdig! — Aber, was ich Dich fragen wollte, Tante Eva! — Ist Dein vom Himmel gescheiter Protege wirklich ein solcher Ausdruck von Schönheit und Anmut, wie Max Helgen behauptet, oder übertreibt er in seiner Ekstase?“

Frau Mertens ließ ein paar Augenblicke vergehen, ehe sie die Frage ihrer Nichte beantwortete. Sie fürchtete nichts mehr als die Reugier dieses kleinen, tiefbrünetten Mädchens, dessen Augen so indiskret forschend auf ihrem Gesicht ruhten, daß sie diesen Blick zu fühlen meinte, obgleich sie nicht aufschauen, sondern hartnäckig das Mutter der schönen Domestikschöne studierte.

„Kora Palmer ist achtzehn Jahre alt; in dieser Lebensperiode besitzt jedes junge Mädchen seine unbestrittenen Reize!“ erwiderte sie ausweichend.

„Doch?“ fiel ihr Emma spöttisch in das Wort. „Das ist entschieden zu viel gesagt, Tante Eva! — Es gibt auch solche, die selbst mit achtzehn Jahren reizlos bleiben, und dazu braucht man nicht einmal weit zu suchen!“

„Eine gewisse Anmut kann man Kora allerdings nicht absprechen,“ fuhr Frau Mertens gleichgültig fort, als hätte sie die Bemerkung ihrer Nichte gar nicht gehört, und rückte langsam in ihrem Kaffee, „ebenso die Gabe, sich liebenswürdig zu geben. Mit einem Worte: sie ist ein nettes Mädchen, wenn auch durchaus keine Schönheit!“

„Dachte ich es mir doch gleich, daß Helgen übertreibt!“ bemerkte Emma mit besonderer Lebhaftigkeit und lehnte sich aufrecht in ihren Sessel zurück. „Seine Beschreibung klingt allerdings anders als die Deine, doch ihr ist Fräulein Palmer ein Wunder weiblicher Grazie, aber seine Ueberschwenglichkeit ist zu bekannt, um Glauben zu finden. Die junge Dame ist doch aus Deiner Verwandtschaft, nicht wahr?“

„Ja — wenn auch weilsänftig!“

„Kun siehst Du!“ schaltete Emma mit rücksichtsloser Offenheit ein, während ihre tiefliegenden, dunklen Augen in lebhaftem Triumph aufleuchteten. „Unter den Familienbildern Deines Albums erinnere ich mich keines einzigen, auch nur einigermaßen ansehnlichen Gesichtes, und ich freue mich aufrichtig um Hildegards willen, daß diese Palmer keine Ausnahme von der allgemeinen Regel macht. Neben einer schönen und dabei bedeutend jüngeren Gefährtin würde sie mit ihren achtundzwanzig Jahren und wenig vorteilhaftem Aussehen sich — ein wenig häßlich ausnehmen, und wer weiß, welche unangenehmen Folgen aus dieser Lebensbeziehung noch für sie entstehen können. James Terlon ist auch nur ein Mann; wie leicht aber diese Herren der Schöpfung sich von einem hübschen Mädchen blenden lassen, ist für niemand ein Geheimnis!“

Wie von einem unerwarteten Schläge getroffen, zuckte Frau Mertens zusammen, und erschrocken glitten ihre Augen über die hierliche, nachlässig in ihren Sessel zurückgelehnte Gestalt der Sprecherin, die bewußt oder unbewußt eine Frage berührte, die sie am meisten beunruhigte.

Emma bemerkte diese Bewegung sehr wohl, obgleich sie sich dem Anschein nach, ganz in Betrachtung ihrer rosigten Fingerringe vertieft zu sein, auf deren tabellose Form sie stolz war. Ueber ihre Lippen huschte, flüchtig wie ein Gedanken, ein bedrückendes Lächeln, um sofort unter der harmlosen Miene zu verschwinden, mit der sie alle diese Bosheiten hervorplauderte.

Ihr unverwundlicher Charakter vermag nicht leicht eine zugefügte Beleidigung, und deshalb machte es ihr ganz besonderes Vergnügen, sich an der Tante rächen zu können, welche die Unvorsichtigkeit beflissen hatte, ihre streng entwickelte Eigenliebe zu kränken, indem sie an eine Episode ihres Lebens erinnerte, die sie am liebsten verassen hätte.

Emma gönnte niemand Einblick in ihre Gefühlswelt, aber wenn sie es auch niemandem eingestand, so war doch ein wunder Fleck in ihrer Seele, diese nachsichselbsterleuchtende für den blonden Schüler und späteren Studenten, und niemals konnte sie es ihm verzeihen, daß er an ihr vorübergegangen war, um der häßlichen, bausbackenen Hilde sein Wort zu verpfänden. Allerdings wußte sie, was ihn zu diesem Schritt bewog und glaubte niemals an eine tiefere Reizung seinerseits. Das aber minderte die Bitternis nicht, die auf dem Grunde ihres verschlossenen Herzens zurückblieb. Diese fühlte sie längst nicht für ihn, nur Haß, nur Verachtung, und manchmal loderte so etwas wie glühende, fengende Rachsucht, die das Blut fiebernd durch ihre Pulse jagte, in ihrem Innern auf. Ach, wenn es ihr vergönnt wäre, ihn einmal noch tief unglücklich zu sehen, mit welcher Wohlthat hätte sie sich an dem Anblicke seines Elends gelabt!

Eine ungeduldige Bewegung des Präsidenten, der seine Tasse so heftig an den Tisch stellte, daß das seine Porzellan klirrend umeinandererschlug, unterbrach diese Gedanken, die Hilde durch ihr fieberhaft arbeitendes Gehirn jagten. Unbefangen, mit einem leisen Zug von Bescheidenheit, der so natürlich ausfiel, daß sie entsetzt gewesen wäre, wenn sie sich selbst hätte jeden können, blühte sie zu ihm hinüber.

(Fortsetzung folgt.)

Reparaturen u. Erweiterungen elektrischer Licht- u. Kraft-Anlagen schnell und sachgemäß. 7276 Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H. 4, 5/9. — Telephon 662, 680 u. 2032. — Hauptvertretung der Osram-Lampe.

Zu verkaufen Kassenschrank kleiner, billig zu verkaufen. Schiffer, Alpbornstr. 13. 60877

Zu verkaufen. Ein gut er. Verd. ein aufgez. Vert. Kleb. Kalkstr. 40 I. G. G. 62483

Cocosflocken R. Selbmann, Mittelstr. 79 68145

Neues Fahrrad, 24 Zoll, 26 Zoll, 28 Zoll, 30 Zoll, 32 Zoll, 34 Zoll, 36 Zoll, 38 Zoll, 40 Zoll, 42 Zoll, 44 Zoll, 46 Zoll, 48 Zoll, 50 Zoll, 52 Zoll, 54 Zoll, 56 Zoll, 58 Zoll, 60 Zoll, 62 Zoll, 64 Zoll, 66 Zoll, 68 Zoll, 70 Zoll, 72 Zoll, 74 Zoll, 76 Zoll, 78 Zoll, 80 Zoll, 82 Zoll, 84 Zoll, 86 Zoll, 88 Zoll, 90 Zoll, 92 Zoll, 94 Zoll, 96 Zoll, 98 Zoll, 100 Zoll.

Möbel billig. Englische pol. Bettfedern mit Draht u. Holzmatratze Nr. 35. — pol. Kleiderbügel Nr. 46. — Auszugstisch Nr. 22. — Divan Nr. 42. — an, Chaiselongue Nr. 26. —

besonders preiswert Komplette mod. Kücheneinrichtungen von 20. — an. Kompl. prima Schloßmereinrichtungen in jed. Preisl. —

Weinfässer von 500 bis 1500 Liter Inhalt, weingrün, sowie ein eterner Flaschenkranz und kleine Weinfässer billig zu verkaufen.

Prima Rottweiler Räder billig zu verkaufen. 6424 Angerstraße 72.



**Vermischtes**

**Altersheim.**

Herr oder Dame findet in ruh. still. Heim bei sehr mäß. Entschäd. liebevolle Pflege und Versorgung. Anfr. bitte an richt. an L. Beck, Bloiche b. Hissen, O.-A. Calw (Wrtzb.).

**Damen-Kopfwaschen**

Shampoo, Teer, Kamillen, Eigelb etc. Elektrische Kopfmassage und Trocknung. Fachmännisch erprobte Haarpflege. **Separate Cabinets Spezial-Damenfrisier-Salon**

**A. Bieger**  
D. L. 1. vis-à-vis Hof-Kauditorer Throner.

**Kur-Apfelwein**

nachgerollt, mürb, durchl. Apfelsaft. Liter 90 u. 35 Pfg. bahnrachtfrei. offeriert als das Beste und Billigste 62344

**Höhn II**

Grosskellerei  
Heppenheim a. d. B.

**Sträckerarbeiten:**

Neufäden und Knäufeln u. Strümpfen, Socken etc. gut, billig und reich.

57116

**Bitte!**

Ein Mann mittleren Jahr., der wegen Nervenleiden nicht mehr arbeiten kann und sich in sehr dürftigen Verhältnissen befindet, bittet erbittert um Unterstützung.

6279

Rd. in der Expedition.

**Strafbar**

In jeder Mahnung der ehren. Städt. Polizei-Verwaltung, Zeile 5, Bergmann & Co., Rosenfeld, Schumannstr. 10, Mannheim, kann es nicht die beste Zeit gegen alle Quantitätsfehler u. Qualitätsfehler, wie Mangel, Fäulnis, Flecken, Blößen, etc. u. d. in Mannheim in der Stern-Apparate, T. 3, 1. August-Apparate, Redaktions-Apparate, T. 3, 1. 14882. Maßlose Apparete, Maßlose Apparete, T. 3, 1. 14882. Maßlose Apparete, Maßlose Apparete, T. 3, 1. 14882.

**Für Herren!**

Herrenkleider werden fabrikant ungeschädigt und ungeschädigt bei billiger Reparatur. **Wäsche genügt** 62262

**Joh. Hübel,**  
Schulder, N. 6, 20, 4. Erdgeschoss.  
Erfolg reichlich begünstigt.

**Kautauschlag**

Pickel, Pimpel, rauhe Haut, Falten u. Runzeln beseitigt mit Garantie allein bei **„Juno-Crem“**, a. Dose 2.- u. 4.-

Drogerie Th. von Eichstadt, Kanstr. N. 4, Kurfürstenthaus, Telefon 2758. 60425

**Geld! sofort Geld!**

Wiederholend bis 2. Klasse in ein Möbeln u. Waren, welche mit zum Verkaufer übergeben werden. **Wiederholend bis 2. Klasse in ein Möbeln u. Waren, welche mit zum Verkaufer übergeben werden.**

**Arnold, Auktionator,**  
N. 3, 11. 3, 4.  
Telephon 2285.

**Umsonst**

erhalten Sie eine Probe **„Mimosa“**

Beste Gesichtspflege bei rauber Jahreszeit. Preis 75 Pfg. u. Mk. 1.20. **„Seifenhaus“ F. 2, 2.**

**Elektra-Kerzen**

verleihen alle Schwierigkeiten erst. Werfen. Nehmen Sie nicht anderes. **Pater gr. Kerzen 60 u. 40 Pfg. Franz Huber, Chem. Werk, Röhrenberg, Dier. H. Doppelmayr, Markt-Platz, F. 2, 9. Seifenhaus M. Seifinger Hof, F. 2, 2. Kom. in einseitig. Geschäften.**

17045

**Wunderschön**

werden die schmutzigsten Hände mit 62303

**Dahritseife**

In allen Drogen-, Seifen- und Kolonialwarengeschäften zu haben

**Engros Rud. Knierrim**  
Heine, Lanzstr. 23/25  
Telephon 1408.

**Joseph Kühner, jr.**

J. 1, 7, Breitestr.  
im Hause des Herrn Wernich, Markt-Platz, früher N. 1, 17. **Wohl- und Weißwaren.**

**Sträckerarbeiten:**

Neufäden und Knäufeln u. Strümpfen, Socken etc. gut, billig und reich.

57116

**Perfekte Schneiderin**

empfehle ich in und außer dem Hause. 62402

**J. 1, 11a, 2. Stof.**  
Damen Schneiderin  
empfehle ich. A. 3, 3. St. 4335

**Romeo-Stiefel**

für Herren und Damen  
in eleganter, solider Ausführung zum **Einheitspreise** von Mk. **50** Jedes Paar

**Bergstiefel** und Promenadenschuhe **ohne Preiserhöhung.** Trotz des billigen Preises nur gute, dauerhafte und zuverlässige Ware.

**Einzig. Versuch macht Sie zum dauernd. Kunden**

**Wir bitten dringend um Besichtigung der Schaufenster.** 14774

**Schuhhaus**  
**Romeo**  
J. 1, 5,  
Breitestrasse.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme. Filialen in vielen grösseren Städten Deutschlands.

**G. C. Wahl** Inhaber: Friedr. Bayer  
— Telephon 648. — 11728

**Möbel, Dekoration, Teppiche** = Atelier für Innenarchitektur.

**N 3, 10** Permanente Ausstellung fertiger Wohnräume. **N 5, 2**

— Ausstellungshaus N 5, 2 —  
täglich geöffnet.

Guten Tag!

**Nigrin** in mein Name!

Ich habe die Ehre, Ihnen als Schuhputzer meine Dienste ganz ergeben anzubieten. Ich bin sehr billig und sparsam und verpflichte mich, Ihr Schuhzeug rasch und gründlich zu reinigen und demselben im Moment einen prachtvollen Dauerhochglanz zu geben. Ich färbe nicht ab, fonserviere das Leder und mache es geschmeidig, weich und elastisch. Nehmen Sie mich also bitte! Verbraucher erhalten Geschenke.

Alleiniger Fabrikant:  
**Carl Geitner, Göppingen**

**Schnaken**

vertreiben Sie am besten durch die seit Jahren bewährte **Schnakenfaktur**, à 25 und 50 Pfennig aus der **Drogerie Th. von Eichstadt** Kanstr. N. 4, Kurfürstenthaus, Telephon 2758. 6042

**Gold**

Erste und zweite Hypotheken sowie Bausgeld besorgt billig. 6154

**Max Baer**  
Werderstr. 32  
Telephon 2389.

**Hypotheken**

bis 80% zu billigem Zinsfuß auf Privattaxe oder amtliche Schätzung. **Bausgelder** in jeder Höhe. **Geld auf Wechsel.**

**Geldverkehr**

**250 000 Mk.**

als 1. Hypothek zu 4 1/2% auf gute Stadtobjekte sol. od. später auszuliefern, durch **W. Zannbaum, P. 5, 12** Telephon 1770. 62479

**Verkauf**

**Milchgeschäft**

zu verk. 120 Liter Privatfondschaff. Rd. in der Exp. 6187

**Verkauf**

**Kaffeebohnen**

Mittelgröße, ist neu, billig abzugeben. Offert. unt. Nr. 62362 an die Exped.

**Verkauf**

**Wäschmaschine**

zu verk. Preis 22, 2 Tr. 6184  
2 Plans 180 R. 250 R. Darmstadt 150. Zuliefer. 6, 2. Hofen. 60-1

**Verkauf**

**Badeeinrichtungen**

Badebännen, neu u. gebraucht billig zu verkaufen. 62363  
Q. 7, 2/3.  
Wasserbäder, Emaille, Badewanne billig zu verk. E. 5, 5, Seitend. 62684

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Bücher, einzelne und ganze Bibliotheken kauft** 61665

**Herter's Antiquariat**  
gegenüber der Jugenturkirche.

**Zahle bis 40%**  
für getragene **Herr.-u. Dam.-Kleider**

Stiefel und Möbel. Für Jugendkleider noch besonder. Günst. jährliche Offerten erbet.

**Morgenstern**  
N. 5, 4b. Telephon 5001.

**Einstampfpapiere**

alle Geschäftsbücher, Briefe, Aktien etc. kauft unter Garantie des Einstampfens.

**Sigmund Kuhn, T. 6, 8**  
Magazin: T. 6, 16  
Telephon 2358. 608 0

**Verkauf**

**getr. Kleider**

Schuhe, Stiefel, Bettfed., Gold, Silber, Tross. künstl. Zähne pro Zahn bis 40 Pfg. gef. Bestell. erbittet **Brym, G. 4, 13.** 612218

**Verkauf**

**Milchgeschäft**

zu verk. 120 Liter Privatfondschaff. Rd. in der Exp. 6187

**Verkauf**

**Kaffeebohnen**

Mittelgröße, ist neu, billig abzugeben. Offert. unt. Nr. 62362 an die Exped.

**Verkauf**

**Wäschmaschine**

zu verk. Preis 22, 2 Tr. 6184  
2 Plans 180 R. 250 R. Darmstadt 150. Zuliefer. 6, 2. Hofen. 60-1

**Verkauf**

**Badeeinrichtungen**

Badebännen, neu u. gebraucht billig zu verkaufen. 62363  
Q. 7, 2/3.  
Wasserbäder, Emaille, Badewanne billig zu verk. E. 5, 5, Seitend. 62684

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Für Brautleute**

eine gut erhaltene **Wahagnon-Salon-Einrichtung** wegen Ver-änderung sehr billig zu verk. kaufen. **Hofengartenstr. 22, 1 Tr.** Zu besichtigen zwischen 2-3 nachmittags 62308

**Enorm billig kaufen Sie Möbel**

Herren- u. Knaben-Anzüge etc. auf Kredit nur bei **S. Halpert & Co.** T. 1, 3a, Breitestr.

**Tapeten**

kaufen Sie bei großer Auswahl zu billigsten Preisen **H. 7, 26, im Hof, Jungbühlstr. 62303**

**Gashochherde**

wegen vorgerückter Saison billig zu verkaufen. 62208  
E. 5, 5, Seitend.

**Zu verkaufen!**

Nur **Rosengartenstr. 32** Konkurrenzlos billig!

**4 eleg. Schlafzimmer**

pol. u. eiche mit Stör. Spiegel-schrank, prima Qualität, nur **M. 280.- u. M. 380.-** ebenso Spiegel-schrank **M. 88.-** fein poliert. Vertiko **M. 42.-**

**Diwan auf Federn** gearbeitet **M. 46.-**

**Sämtliche Zutaten zur Möbelfabrikation** empfiehlt **Bad. Holz-Industrie** **Rechn. Posener** **Rosengartenstr. 32.** 62851

**Liegenschaften**

**Hausverkauf.**

Sehr neues Haus in der **Stoßhorststr. für Kurier.** **Wald- u. Jagd-Gut** sehr geeignet, billigst mit ganz kleiner Anzahlung zu verkaufen. **Max Baer, Werderstr. 32.** Telephon 2389. 6155

**Bauplatz!**

Kaufe Bauplatz in der Nähe des Marktplatzes der Reichsstadt gegen bar und bitte um Angebots. 6154

**Max Baer, Werderstr. 32.** Telephon 2389.

**Gut rentabl. Haus**

i. d. Burgstr. wegguthalter unterem Schö-nungspreise zu verk. Land auf Gelände oder Landhaus nicht ausgeschlossen. Off. unt. Nr. 6146 an die Exped.

**Zu verkaufen oder zu vermieten** neuerbautes, feineres **Einfamilienhaus** 5 Zim., Küche, Bad u. Garten per 1. Okt. bei **Georg Becker, Schwellingen.** 62147

**Schwellingen**

wegguthalter verk. **Schöne Villa** mit großem Garten. Schriftl. Anfragen u. Nr. 62414 an die Expedition.

**Im Wälder Wald herrlich gelegenes** 62379

**Wald- und Jagd-Gut**

**650 Morgen** in bestem Zustand hochrentabel ist Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen. Zu dem Gute gehört eine hochherrschaftliche Villa, welche direkt am Walde in einem 20 Morgen großen Park liegt. Feiner ist vorhanden herrliche wohnung, Stallung, Remise, Scheune, Hundezwinger, Häub-nerhaus etc. etc. Die Villa ist 10 Minuten von der Bahn-station entfernt. Weitere Aus-kunft erteilt das mit dem Verkauf beauftragte Immobilien-geldgut **Fischer & Co., Hofengartenstr. 30.** Telephon 532.

**Union**

**Brikets,** 15479  
Ruhr- und Gaskoks - Holz  
**Fr. Hoffstaetter**  
Luisenring 61 - Tel. 561 - auch T. 6, 34, 1 Treppa.

**Plissé-Brennerei** Rolle, Q. 7, 20.  
Anfertigung von **Stoßknöpfen** flach und halbkugel 3238

**Alle Sorten Ruhrkohlen**

**Verkauf**

**Milchgeschäft**

zu verk. 120 Liter Privatfondschaff. Rd. in der Exp. 6187

**Verkauf**

**Kaffeebohnen**

Mittelgröße, ist neu, billig abzugeben. Offert. unt. Nr. 62362 an die Exped.

**Verkauf**

**Wäschmaschine**

zu verk. Preis 22, 2 Tr. 6184  
2 Plans 180 R. 250 R. Darmstadt 150. Zuliefer. 6, 2. Hofen. 60-1

**Verkauf**

**Badeeinrichtungen**

Badebännen, neu u. gebraucht billig zu verkaufen. 62363  
Q. 7, 2/3.  
Wasserbäder, Emaille, Badewanne billig zu verk. E. 5, 5, Seitend. 62684

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

**Ankauf**

Ein Pferd und eine Kasse von je 25-35 R. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **Ch. Schmitt, Wirt, 6255** Dagersheim.

Liegenschaften

Wichtige Gelegenheit zur Erwerbung eines Hauses... Gut Situated, ruhiger Lage...

Einamiltenhaus mit moderner Ausstattung... in ruhiger Lage...

Haus mit Boden, Keller, Wert... in ruhiger Lage...

modernes Haus mit 7 Zimmern... in ruhiger Lage...

Elegantes Wohnhaus... in ruhiger Lage...

Modernes Wohnhaus... in ruhiger Lage...

Ein mittelgroßes Haus... in ruhiger Lage...

Neuerbautes Haus... in ruhiger Lage...

Läden B 1, 8... in ruhiger Lage...

Gedhaus mit Wirtschaft... in ruhiger Lage...

Stellen finden... in ruhiger Lage...

Reisender zum Verkauf... in ruhiger Lage...

Hoher Verdienst... in ruhiger Lage...

Laden... in ruhiger Lage...

Waldhofstr. 13a... in ruhiger Lage...

Modes. Licht, erste Vor... werden aufgenommen...

Für Frauen wird guter Nebenverdienst... durch Stunden oder tageweisen Verkauf...

Köchin mit gut n. Kenntnissen... in ruhiger Lage...

Haushälterin welche keinen Haushalt... in ruhiger Lage...

Monatsfrau möglichst kinderlos... in ruhiger Lage...

Stellen suchen... in ruhiger Lage...

Werkstätte... in ruhiger Lage...

Magazine... in ruhiger Lage...

Wohnungen... in ruhiger Lage...



Wohnungs-Einrichtungen

Ausstellung geschmackvoll arrangierter Musterzimmer und hervorragender Einzeilmöbel in 5 Stockwerken.

Kostenanschläge gratis. - Eigene Entwürfe. Weltweiteste Garantie. - Man verlange Kataloge.

Joseph Reis Söhne

Telephon 940 T 1, 4 Neckarstrasse.

Kassenschränke.

Stets 20-40 Kassenschränke am Lager.

Geldschränke zum Einmauern.

Geldschränke zum Einsetzen in Möbel.

Kassetten für alle Zwecke.

10765

Lager und Fabrik;

Alphornstr. 12. L. Schiffers Telephon 4323.

Joh. Leibrecht's Backofenbaugeschäft

Inhaber: Joh. Dernbach, Kirchheim-Heidelberg.

Telephon: Heidelberg Nr. 935.

Gegründet 1872.

Spezial-Baugeschäft für Backöfen aller Systeme, wie:

Dampfbacköfen

mit festlegenden und ausziehbaren Backsteinen, Kombinationsöfen

Unterzugsbacköfen (Heisstauf-System) mit 1-4 Baderäumen

Kohlenöfen mit direkter, weislicher Heizung, mit und ohne Klipproten

Kohlenöfen mit Brustfeuerung D.R.G.M. Nr. 28335; Holzöfen

Konditorei-Backöfen, transportable und gemauerte (Zwickauer)

langjährige, weitgehendste Garantie; billigste reelle Bedienung auch bei Umbauen und Reparaturen, sowie Ersatzteilen ::: Diele höchste Auszeichnungen!

Katalog gratis und franko! Besuch ohne jegliche Verbindlichkeit!

Kettentabrik Gebr. Braun, Mannheim-Rheinau

Telephon 1058.

Fabrik mit Gleisanschluss nächst dem Bahnhof Rheinau.

Spezialität: Geprüfte Ketten

bis zu den größten Dimensionen für Krane und Hebezeuge

aller Art, für Schiffe, Bergwerke, chem. Fabriken etc.

Last-Ketten in allen mögl. Ausführungen für

Gießereien, Maschinenfabriken,

Tiefbauunternehmen, Steinbrüche etc. 7927

Auf Grund langjähriger Erfahrung und moderner Einrichtung:

Erstklassiges Fabrikat. - Alle Arten Verladevorrichtungen für

Kisten, Ballen, Fässer, Holz, Eisen etc. - Reparaturen von

Ketten und Selbstgreifern prompt. Eigene grosse

hydraulische Prüfungsmaschine. - Prima Referenzen.

Werkstätte

M 2, 13 1 Werkstätte... in ruhiger Lage...

Magartenstr. 82... in ruhiger Lage...

große Werkstätte... in ruhiger Lage...

Werkstätte od. Lager... in ruhiger Lage...

Werkstraße 21

partielle, Hinterhaus, großes

Magazin, Keller und Holz

räumlichkeit auf 1. Okt. 1. Jg.

zu vermieten. - Näheres

Gießstraßenstr. 29/316

Großes Magazin

für jede Branche geeignet, 4-

stöckig, mit sehr hellen, schönen

Räumen und Warenanfang per

lof. zu vermieten. Zu erfrag.

bei Julius Böb, R 7, 25.

29459

Magazine

2- und 3-stöckige Magazine, von

3 Seiten Licht, mit freier Ein-

fahrt, für jeden Betrieb geeignet,

der sofort preiswert zu verm.

Näheres

28149

Baugeschäft F. A. Schmitt,

Banne Röhlerstr. 10. Tel. 1145.

Wohnungen

A 3, 10

2. Stock, 4 Zimmerwoh-

nung vis-a-vis dem Schloss,

mit Zubehör per 1. Okt.

zu verm. Zu erfrag. partiere.

Näheres

28149

B 5, 8

2. Stock, 1 Zim., 2 Bim.

u. Küche a. l. l. l. l. l. l. l. l. l.

bill. z. v. 6146 W. 3. St.

G 2, 6

1. Stock, 1 Zim., 2 Bim.

u. Küche, lichte berggr.

an 1. ob. 2. Verf. zu verm. 6343

C 2, 2

1. Stock, 2 Zimmerwoh-

nung, par. 1. Okt. 1. Jg.

zu verm. Näheres

28149

G 4, 14

1. Stock, 2 Zimmerwoh-

nung, par. 1. Okt. 1. Jg.

zu verm. Näheres

28149

E 3, 8

1. Stock, 1 Zimmer

u. Küche an f. f. f. f. f. f. f. f.

bill. z. v. 6146 W. 3. St.

G 2, 6

1. Stock, 1 Zim., 2 Bim.

u. Küche, lichte berggr.

an 1. ob. 2. Verf. zu verm. 6343

C 2, 2

1. Stock, 2 Zimmerwoh-

nung, par. 1. Okt. 1. Jg.

zu verm. Näheres

28149

G 4, 14

1. Stock, 2 Zimmerwoh-

nung, par. 1. Okt. 1. Jg.

zu verm. Näheres

28149

E 3, 8

1. Stock, 1 Zimmer

u. Küche an f. f. f. f. f. f. f. f.

bill. z. v. 6146 W. 3. St.

G 2, 6

1. Stock, 1 Zim., 2 Bim.

u. Küche, lichte berggr.

an 1. ob. 2. Verf. zu verm. 6343

C 2, 2

1. Stock, 2 Zimmerwoh-

nung, par. 1. Okt. 1. Jg.

zu verm. Näheres

28149

G 4, 14

1. Stock, 2 Zimmerwoh-

nung, par. 1. Okt. 1. Jg.

zu verm. Näheres

28149

E 3, 8

1. Stock, 1 Zimmer

u. Küche an f. f. f. f. f. f. f. f.

bill. z. v. 6146 W. 3. St.

G 2, 6

1. Stock, 1 Zim., 2 Bim.

u. Küche, lichte berggr.

an 1. ob. 2. Verf. zu verm. 6343

C 2, 2

1. Stock, 2 Zimmerwoh-

nung, par. 1. Okt. 1. Jg.

zu verm. Näheres

28149

G 4, 14

1. Stock, 2 Zimmerwoh-

nung, par. 1. Okt. 1. Jg.

zu verm. Näheres

28149

E 3, 8

1. Stock, 1 Zimmer

u. Küche an f. f. f. f. f. f. f. f.

bill. z. v. 6146 W. 3. St.

G 2, 6

1. Stock, 1 Zim., 2 Bim.

u. Küche, lichte berggr.

an 1. ob. 2. Verf. zu verm. 6343

C 2, 2

1. Stock, 2 Zimmerwoh-

nung, par. 1. Okt. 1. Jg.

zu verm. Näheres

28149

G 4, 14

1. Stock, 2 Zimmerwoh-

nung, par. 1. Okt. 1. Jg.

zu verm. Näheres

28149

E 3, 8

1. Stock, 1 Zimmer

u. Küche an f. f. f. f. f. f. f. f.

bill. z. v. 6146 W. 3. St.

G 2, 6

1. Stock, 1 Zim., 2 Bim.

u. Küche, lichte berggr.

an 1. ob. 2. Verf. zu verm. 6343

C 2, 2

1. Stock, 2 Zimmerwoh-

nung, par. 1. Okt. 1. Jg.

zu verm. Näheres

28149

G 4, 14

1. Stock, 2 Zimmerwoh-

nung, par. 1. Okt. 1. Jg.

zu verm. Näheres

28149

E 3, 8

1. Stock, 1 Zimmer

u. Küche an f. f. f. f. f. f. f. f.

bill. z. v. 6146 W. 3. St.

G 2, 6

1. Stock, 1 Zim., 2 Bim.

u. Küche, lichte berggr.

an 1. ob. 2. Verf. zu verm. 6343

C 2, 2

1. Stock, 2 Zimmerwoh-

nung, par. 1. Okt. 1. Jg.

zu verm. Näheres

28149

G 4, 14

1. Stock, 2 Zimmerwoh-

nung, par. 1. Okt. 1. Jg.

zu verm. Näheres

28149

E 3, 8

1. Stock, 1 Zimmer

u. Küche an f. f. f. f. f. f. f. f.

bill. z. v. 6146 W. 3. St.

G 2, 6

1. Stock, 1 Zim., 2 Bim.

u. Küche, lichte berggr.

# M. REUTLINGER & Co.

3, 1 Hofmöbel-Fabrik 3, 1

**:: BILLIGE BÜRGERLICHE ::  
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN**

- Essz. Speisezimmer**  
Büffet 220 cm breit . . . . . Mk. 750.—
- Schlafzimmer mit Interier**, mit  
300 cm breit. Spiegelschrank. . . . . Mk. 750.—
- Herrenzimmer**  
mit Leder-Cassapö . . . . . Mk. 750.—

In bester Ausführung: 16576

Besichtigung in unseren Ausstellungsräumen.

## CURJEL & MOSER ARCHITEKTEN

MANNHEIM, Heinrich Lanzstrasse 5

TELEPHON Nr. 4837.

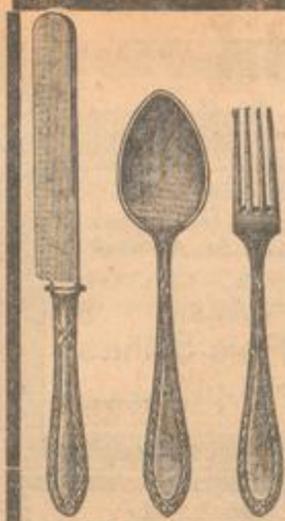
Neu- und Umbauten 13674

Innen-Architektur

Generalunternehmung

## KAISER-BORAX

**Nervorragendes Toalettmittel,**  
in hunderttausenden von Familien im  
Gebrauch; macht die Haut zart und weiss  
und zugleich widerstandsfähig gegen  
Witterungseinflüsse. Nur echt in roten  
Kartons zu 10, 20 und 50 Pf. Kaiser-  
Borax-Beile 50 Pf. Tota-Seife 25 Pf.  
Heinrich Mack in Ulm a. D.



# Cäsar Fesenmeyer

P 1, 3 Breitestrasse P 1, 3

## Echt silberne Bestecke

stets die neuesten Muster am Lager. Silber zu Tageskurs.

## Schwer versilberte Alpacca-Bestecke

mit silberweisser Unterlage und garantiert gestempelter  
Silber-Auflage. Grösste Auswahl in modernsten Mustern.

Bei Lieferung von kompletten Besteckkästen Extra-Rabatt.  
Bei Bedarf bitte ich mein Lager ohne jeden Kaufzwang zu  
besichtigen.  
Katalog zu Diensten. 15780 Grüne Rabattmarken.

**Nur in dieser  
Packung**  
Geschenk-Beilage  
**Dr. Gentner's**  
Veilchenzahnpulver  
**Goldperle**  
erhalten.

**Glattstrierer**, Stabstriefer, Beamte, Handwer-  
ker, für alle Personen jeden Standes  
erhalten für Zahlung von **Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-**  
auch bei nur Angabe von Adressen sehr hohe Vergütung. —  
Strengste Discretion angedeutet. Off. Off. und 17774  
in die Expedition des Blattes erbeten.

**Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G.**  
Stuttgart

**Haftpflicht-  
Unfall-Lebens-  
Versicherung**

Jahresprämie: M. 27000 000. Kapitalanlage: M. 730000000.

**800 000 Versicherungen**

Prospekte und Ankauf kostenfrei durch 6837  
Chr. Nüsseler, Generalagent, Mannheim, E 4, 7, Tel. 1108.

## Deutsches Bodenseebist

Wir verkaufen Tafeläpfel in größeren und kleineren  
Posten, sowie auch Tafelbirnen, hauptsächlich **Pastoren-**  
**u. Seewerkeräpfel**; für sorgfältige Verpackung wird gesorgt.  
Obsterwerbungs-Gesellschaft Heberlingen  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. (17936  
in Heidingen, Baden. Direktor: Karl Hülweber.

## Rheinische Creditbank

in Mannheim.

Aktionkapital 95000000 Mark.

Reserven M. 18,500,000.—

Hauptsitz Lit. B 4 No. 2.

Depositenkassen:

Lindenhof, Gontardplatz No. 8,

Neckarvorstadt, Mittelstrasse No. 43.

Zweiganstalten:

Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg i. B., Furtwangen, Heidelberg,  
Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr i. B., Lörrach,  
Mühlhausen i. E., Neunkirchen (Rhg.-Bez.-Trier), Offenburg,  
Pforzheim, Pirmasens, Rastatt, Speyer a. Rh., Strassburg i. E.,  
Triburg, Villingen, Weinheim a. d. B., Zell i. W., Zweibrücken

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne  
**Creditgewährung**; Eröffnung von provisionsfreien  
**Scheckrechnungen**;  
Annahme von **Spargeldern** mit und ohne Kündigung;  
Eintrag von **Wechseln** auf das In- und Ausland, Aus-  
stellung von Wechseln, Schecks, Acceeditiven, Kreditbriefen;  
An- und Verkauf von **Wertpapieren**; Einlösung  
von Zins- und Dividendenscheinen; Umwechslung von aus-  
ländischen Geldsorten;  
Aufbewahrung und Verwaltung von **Wertpapieren**  
sowie Aufbewahrung von anderen Wertgegenständen  
und Dokumenten;  
Vermietung von eisernen Schrankfächern (Safes) zur  
Aufbewahrung von **Wertpapieren** und anderen Wert-  
gegenständen unter Selbstverschluss der Mieter  
Die Verwahrung erfolgt in den nach den neuesten  
Erfahrungen konstruierten Gewölben der Bank unter deren  
gesetzlicher Haftbarkeit. 13596

**Putze nur mit**  
**Globus**  
Putzextrakt  
Bestes Melchiorz der Welt

**L. Spiegel & Sohn**  
Planken, E 2, 1.  
Grösstes Geschäft d. Branche.  
1650

## Unterricht

**Erstlehrer** können die  
Stelle besetzen mit Zulassung  
als Lehrer von Klasse I. u. II.  
als Buchhalter, Kassier, etc.  
als Lehrer, etc. etc. etc.

**Stabier-Unterricht erteilt**  
Frau J. Winter,  
Schmiedstr. 1, A. St. 6100  
Frankr. erteilt gründl. Stabier-  
u. Unterrichts in u. außer dem  
Haar. Preis pro Stunde 1 Mk.  
das Abheben unter Nr. 43456  
an die Expedition dieses Blattes.  
Können mit europ. -bene Stabier-  
u. Unterrichts erteilt. Unterricht  
erteilt gründl. Stabier-  
u. Unterrichts in u. außer dem  
Haar. Preis pro Stunde 1 Mk.  
das Abheben unter Nr. 43456  
an die Expedition dieses Blattes.

**Chauffeurschule**  
Bingen am Rhein  
Städt. u. n. Lehranstalt  
Direktion: Prof. Hoepke.

## Kaufmannsgericht Mannheim.

Vorspender: Stadtschlichter Dr. E. d. e. l.  
Der Beklagte Adolf G. in Köln ist von der Firma S. S. in  
Mannheim durch den Vorstand der Rechtsanwaltschaft engagiert  
worden. Das Engagement ist zunächst auf eine Probezeit vom  
15. April bis 1. Juni erfolgt, nach Ablauf dieser Probezeit aber  
unbestimmt unter monatlicher Kündigung verlängert worden. Am 22.  
Juni hat die Firma S. S. das Vertragsverhältnis mit Wirkung vom  
17. Juni ab ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist gelöst. Kläger  
ist damit einverstanden und erhebt beim Kaufmannsgericht Klage  
auf Weiterzahlung seines Gehalts und seiner Nebenbezüge bis zum  
1. August. Die Beklagte hat die kündigungswirksame Entlas-  
sung des Klägers ausdrücklich anerkannt, nachdem der Kläger seiner-  
seits seine Tätigkeit für die Beklagte eingestellt hatte, weil die Be-  
klagte seinen vertragmäßigen Rechten nicht nachkam.  
Kläger behauptet nämlich, es sei ihm beim Engagement durch  
den Vorstand der Rechtsanwaltschaft garantiert worden, daß die  
Nebenbezüge, welche er neben seinem Gehalte an Provision bekommen  
sollte, sich auf mindestens 50 A. pro Monat belaufen würden. Der  
Beklagte bestreitet dies. Weiter beruft sich der Kläger darauf,  
daß nach dem Engagementvertrag ihm der ganze Bezirk Köln zur  
Bearbeitung zugewiesen worden sei, während die Beklagte ihn nur  
in der Stadt Köln habe arbeiten lassen, dies sei für ihn sehr nach-  
teilig gewesen, da er in der Stadt Köln nach dem Dienstvertrag keine  
Einkünfte zu beanspruchen habe, während er im Falle seiner Tätigkeit  
außerhalb des Stadtbezirks Köln die in dem Anstellungsvertrag vor-  
gesehenen Provisionen zu beanspruchen gehabt hätte. Kom dem  
Vertreter wird dem entgegengehalten; es sei allerdings richtig, daß  
die Beklagte für den Bezirk Köln zunächst engagiert worden war.  
Es habe sich aber nach dem Engagement herausgestellt, daß er als  
Anwärter für die Tätigkeit der Einführung eines neuen Fabrikats  
außerhalb des Stadtbezirks Köln nicht in Betracht kommen könne,  
da er zu dieser Tätigkeit eines Wandergewerbetreibenden bedürftig  
und als Anwärter einen solchen nicht erhalten haben würde. Deshalb  
sei mit dem Kläger nachträglich vereinbart worden, daß er und zwar  
so lange die Einführung des neuen Fabrikats dauere, seine Tätig-  
keit auf den Stadtbezirk Köln beschränken müsse. Dies seien die  
beiden Grundtatsachen gewesen, die dazu geführt haben, daß Kläger  
seine Tätigkeit für die Beklagte einstellte und infolgedessen die Be-  
klagte die kündigungswirksame Entlassung ausbrach. Ueber die dem  
Engagement und später zwischen dem Kläger und dem Vertreter der  
Beklagten getroffenen Abmachungen ist der letztere als Junge eiblich  
vernommen worden.

Die Klage wurde abgewiesen und zwar mit folgender Be-  
gründung: Die Berechtigung der Beklagten zur sofortigen Entlassung  
des Klägers hängt ab von der Antwort auf die Frage, ob der Kläger  
berechtigt gewesen ist, seine Tätigkeit für die Beklagte einzustellen,  
weil sie seinen vertragmäßigen Ansprüchen nicht gerecht wurde. Wird  
diese Frage verneint, so ist die Kündigung der Tätigkeit trotz  
der wiederholten Aufforderung der Beklagten dieselbe fortzusetzen,  
als eine behördliche Arbeitsvermittlung im Sinne des § 72 Abs. 2  
A. O. B. dar. Nun erhebt der Kläger in dem einen Punkte aller-  
dings im Rechte zu sein, nämlich in Ansehung seiner Tätigkeit außer-  
halb des Stadtbezirks Köln, denn die Abmachung, daß er, so lange  
die Einführung des neuen Fabrikats dauere, nur in der Stadt Köln  
tätig sein sollte, erhebt eben ihr Ende mit der Einführung des  
neuen Fabrikats selbst und daraus, daß die Beklagte dem Kläger erlaubt,  
die Bezüge anderer Mitarbeiter nachzuarbeiten, istlich das Gericht,  
daß Kläger für seinen Teil mit der Einführung des neuen Fabrikats  
zu Ende war. Galt sich demnach der Kläger darauf berufen, seine  
weitere Tätigkeit davon abhängig zu machen, daß er unannehmlich außer-  
halb des Stadtbezirks Köln im weiteren Bezirk Köln arbeiten dürfe.

so würde er wohl im Rechte sein; davon ist aber nicht die Rede. Der  
Kläger hat außer der Forderung, nunmehr auch außerhalb des Stadt-  
bezirks tätig zu werden, die weitere Forderung gestellt, daß ihm  
die angeblich garantierten 50 A. pro Monat bezahlt würden und  
dies verlangen ist nach den eiblichen Aussagen des Bezeugen unrichtig  
und unerschwinglich gewesen. Ferner mußte das Gericht zu dem Resultate  
kommen, daß Kläger keine weitere Tätigkeit für die Beklagte zum  
Teil von Bedingungen abhängig gemacht habe, die er nicht stellen  
durfte und deshalb keine Berechtigung eine unbedingte gewesen ist.  
Die Entlassungsforderung ist daher einseitig; denn es ist unbedenklich,  
daß Kläger nicht mehr zu beanspruchen hat, wenn seine Bezüge mit  
dem 17. Juni, d. i. dem Tage, auf welchen die Beklagte die Ent-  
lassung ausgesprochen hat, ausfallen.

## Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 12. Sept. (Verienstrasskammer I.)  
Vor.: Landgerichtsrat Reiff.  
Den 66 Jahre alten, verwitweten Tagelöhner Johann  
Friedrich aus Hirschlanden haben seine grauen Haare nicht  
gehindert, sich in Mannheim an einem Kind zu vergreifen, obwohl  
er schon einmal zwei Jahre Gefängnis wegen einer Verletzung  
derselben Art erlitten hat. Diesmal wird auf eine Zuchthaus-  
strafe von 1 Jahr erkannt.

Ein dreifaches Geschäft hat der 40 Jahre alte Tagelöhner  
Otto Bender aus Bruchsal mit einem Anzug gemacht. Er ver-  
setzte ihn auf dem städt. Pfandhaus. Den Kontrollschein ver-  
setzte er weiterhin an einen gewissen Seitz und den Pfandbrief  
verkauft er einem gewissen Kreuzer für 6 M. Nachdem ging  
er aufs Pfandhaus und bat, ihm seinen Anzug zurückzugeben,  
er brauche ihn, um eine Stelle anzutreten. Den Kontrollschein  
habe er verloren. Er erhielt auch den Anzug, aber dann kamen  
Seitz und Kreuzer und wuchten auf ihre Scheine und der Pfand-  
hausverwalter mußte ihnen ihren Schaden ersetzen. Weider  
wurde vom Schöffengericht wegen seines Betrugs zu einer Ge-  
fängnisstrafe von einem Monat verurteilt. Auf seine Verurteilung  
hin wurde diese Strafe heute auf 2 Wochen ermäßigt.

Der 30 Jahre alte Tagelöhner August Gräner aus Hug-  
stetten, hier anständig, ist ein gefährlicher Hundejäger. Anfangs  
Juli d. J. fing er am Markte kurz nacheinander vier Hunde:  
einen Fox und einen Kriegshund im Werte von je 100 M. und  
zwei Boxer im Wert von 60 und 80 M. Die Hunde verkaufte er  
weiter, indem er die Eigentumsbescheinigungen, die er den  
Käufern gab, mit falschen Namen unterzeichnete. Da die Hunde  
von den früheren Eigentümern reklamiert wurden, so hatten die  
Käufer zum Teil erhebliche Verluste. So büßte beispielsweise  
der Herr Erbrecht 120 M. ein. Den Herr Renig hat der An-  
geklagte außerdem um 15 M. für Kost und Logis geschädigt.  
Der Hundefänger wird zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und  
6 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der 23 Jahre alte Tagelöhner Nikolaus Schwäbel aus  
Großschaffhausen fing am 31. Juli d. J. in Hohenbachheim durch ein  
offenes Fenster bei einem Wauerer ein und stahl ihm aus einem  
Säckchen den Betrag von 100 M., womit er sich ein paar gute  
Tage machte. Schwäbel wurde zu einer Gefängnisstrafe von  
1 Jahr verurteilt.

Der 25 Jahre alte Hausburde Arthur Dörner aus  
Kischach hat dem Kellner Adolf Schiebener, der gleich ihm im  
„Kleinpark“ in Stellung war, außer verschiedenen Kleingeldern  
das Portemonnaie mit 7 M. Inhalt gestohlen. Urteil: 6 Monate  
Gefängnis.

Der Tagelöhner Georg Wegel in Weinheim, der einem  
Schloßherrn ein Paar neue Turnschuhe entwendete, wurde  
zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

## Sportliche Rundschau.

**Fechten.**  
\* Das 21. Turnier des Verbandes mittelhessischer Fechtclubs (8  
mit Rücksicht auf das 3. internationale Fechtturnier zu Baden-Baden  
auf den 28. und 29. Oktober zurückgelegt wurden und soll in Darm-  
stadt abgehalten werden. Es sind vorgesehen: Allgemeines Fecht-  
fechten in Florett, leichter Säbel und (damer) (Korb-)Säbel, sowie  
Säbelfechten in leichtem Säbel. Ferner ist ein Wettfechten in  
Kampfbogen in Ermägung gezogen. Am 1. Oktober voraussichtlich  
soll ebenfalls in Darmstadt ein Vertretertag des Verbandes stattfinden,  
der das Nähere bestimmen und die Schiedsrichter ernennen wird.

**Rollenpiele.**  
\* 1896er Spatplatz bei den Bräuereien. Karlsruher Fußball-  
Club „Vöhrer“ (Deutscher Meister 1906—10) kommt Sonntag, den 17.  
September zum Wettkampf gegen Mannheimer Fußball-Gesellschaft  
1896\* nach Mannheim.

**11jährige Praxis!**

## Nervenschwäche

Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Hämorrhagien und Ge-  
schlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus,  
Lähmungen, Muskelschwund, Hysterie, Neurasthenie, Hautkrank-  
heiten, Flechten, Blauschwärze etc., auch alle s. schwere  
Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsunfähigkeit  
anzustellen durch

**Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren**  
giltförs Kräftekurzen und Elektrotherapie.

Nähere An-  
kunft erteilt  
**Direktor Hch. Schäfer**  
**Lichtheil-Institut „Elektron“ nur N 3, 3**  
gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann“  
Mannheim.

Sprechstunden: täglich von 9—12 und 3—6 Uhr abends.  
Sonntags von 9—12 Uhr.

Wunderbare Erfolge. Können mit besten Dankschreiben  
Damenbedingung durch Frau Rosa Schäfer  
Livia Prusa. Prospekte gratis. Tel. 4523.  
Erstes, größtes und bedeutendstes Institut  
am Platz.

Vermischtes

Herter's moderne Leih-Bibliothek vis-à-vis der Ingenieur-Schule O 5, 15

Solide Herren erhalten bei einer Anprobierung monatlich Teilzahlungen Anzüge nach Maß

Maschinennäherin sucht Heimarbeit

Heirat Beamten-Witwe, 51 Jahre alt

Ankauf Suche zu kaufen: 1 Bohlenbock ca 3,50 m lang

Verkauf 1 prachtvolle Pittsch-Ping-Röhre billig zu verkaufen

G. Roos M 5, 11. Tel. 410. Lampen für Gas- und Elektrisch Gaskocher und Gasherde

Haarschmuck zu aussergewöhnlich billigen Preisen! Aufsteckkämmen, Haarspangen, Staubkämme, Friesierkämme

Wirtschaften, Bureau, Keller, Magazine, Mittag- u. Abendtisch, Schlafstellen

J.K. Wiederhold Kohlen, Koks für Zentralheizung u. Füllöfen, Briketts Holz

Mietgesuche, Möblierte Zimmer, Ingenieur sucht möbliertes Zimmer, Volle Pension, Lehrlings-Gesuche, Lehrlings-gesuch, Zu vermieten

Möbl. Zimmer, Gontardstraße 6, Nächst Kaiserring, Quisenring 24, Quisenring 45a, Quisenring 50, Quisenring 59, Pangstr. 30, Pangstr. 34, Mittelstraße 39, Mittelstraße 6, Mittelstraße 20, Rheindammstr. 6, Rheindammstr. 19, Rheindammstr. 15, Hofengartenstr. 32, Hofengartenstr. 28, Hofengartenstr. 17, Hofengartenstr. 13, Hofengartenstr. 47, Hofengartenstr. 6, Hofengartenstr. 6, Werderstraße 10, Werderstraße 10, Werderstraße 10

Stellen finden

Commis gesucht. Für eine des. Email- u. Metall- werk Fabrik wird ein tüchtiger Fakturist

gesucht. Eintritt 1. oder 15. Oktober. Bewerber mit schöner Handschrift und solche die mit Stenographieren und maschinens schreiben können bevorzugt

Wieder tüchtige selbständige

Isolierer sofort gesucht. Offerten unter Nr. 63481 an die Exp. d. Bl.

Tüchtige selbständige ElektroMonteure gesucht.

Morheimer & Cie. Ludwigshafen a. Rh.

Maschinen-Schlosser gesucht 8046

tüchtiger selbst veredelter Mann von Südd. Drahtindustrie Waldhof bei Mannheim

Tüchtiger Drehermeister für eine modern eingerichtete Automotifabrik in Westfalen zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.

Gef. Offerten in Zeugnisabschriften, Alter und Gehaltsansprüchen unter Nr. 63519 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Billiges Lebensmittel-Angebot

trotz steigender Preise!

Table with 3 columns: Frisches Geflügel, Soeben frisch eingetroffen, Wurst- und Fleischwaren. Lists various food items and their prices.

Herm. Schmoller & Co. Solange Vorrat!

Small advertisements for various services: Suche perfekte selbständige, Kriegergehilfe, Junges Fräulein, Sauberes ehrl. Mädchen, Dienstmädchen gesucht, Ein gebildetes Fräulein, Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit.

Jüngerer Fräulein

für Stenographie, Schreibmaschine und Registrator wird von bedeutender Fabrik im Industriebez. per 1. Oktober oder früher gesucht

Alleinmädchen solid u. brav das kochen kann in kinderloser Familie gesucht.

Mädchen für Sonntag gesucht. Lohn Mt. 2.50 u. freie Kost für jed. Sonn- und Feiertag.

Tüchtige Monatsfrau gesucht. Ruppertsdr. 7 II.

Tüchtige Monatsfrau gesucht. N 3, 3, 2. Stod.

Stellen suchen

Junger Franzose sucht Stellung als Bedienter oder Kolonial. Interessenten bitte Briefe mit Nr. 63521 in der Expedition d. Bl. anlegen.

Kinderfräulein

23 Jahre, mit besten Zeugnissen, sucht Stellung. Off. unt. Nr. 6264 a. d. Exp.

Suche ein Fräulein

für nachmitt. welches Mädchen von 12 J bei Schulaufgaben helfen kann. Off. unter Nr. 63431 a. d. Exp. d. Bl. erbet.

Mädchen

sucht Stelle in bürgerl. Fam. zur Erl. v. Küche u. Hausg. ges. Lehrgeld. Off. u. Nr. 6352 an die Exped. dieses Bl.

Buntes Feuilleton.

Der begehrteste Mann der Welt ist wohl Colonel Edward Green, der Sohn und Erbe der reichsten Frau Amerikas, Betty Green. Er hat innerhalb weniger Wochen 6242 Heiratsanträge erhalten, und diese Zahl ist durchaus keine abschließende, sondern täglich bringt ihm der Briefträger ganze Haufen von bunten, lächelnden Briefchen ins Haus, in denen Frauen der ganzen Welt ihm ihre Liebe gestehen.

und 24 Heller, die er bereitwillig dem Krankenhaus für seine Aufnahme zur Verfügung stellen wollte. Der Arzt ließ ihm aber das Geld und nahm den 104jährigen Wanderer in Pflege, während die Behörden beauftragt wurden, nach den Angehörigen und der Familie des heimatlosen Greises zu suchen, damit man den hilflosen alten Mann der Pflege und Obhut seiner Angehörigen zurückgeben kann.

Nordamerika, Argentinien und in unserer Kolonie Südwest, erfüllen Maultiere solchen Zweck vollkommen. Dort verwendet man sie in ländlichen und städtischen Betrieben, bei der Artillerie und beim Krain. Sie übertreffen die Pferde an Härte, Geduld, Ausdauer, Zähigkeit, unerschütterlichen Gängen bei vortrefflichen Lufen und langer Bewendbarkeit (bis zu 30 Jahren), brauchen dabei viel weniger Hafer als Pferde, nehmen lieber Sen als Körnerfutter, fressen überall und sogar das, was Pferde nicht mehr anrühren. Berechnet wurden die Futterersparnisse bei Verwendung von Maultieren gegenüber Pferden auf 25 v. H. Bei ihrer Langlebigkeit, Widerstandskraft gegen Krankheiten, wie Kolik, Weis- und Husten, überdauern sie oft mehrere Verbegepanne. Major v. Bredow nimmt an, daß seiner Gesellschaft an Stelle von je 10 Pferden 8 Maultiere genügen würden, was eine bedeutende Herabsetzung des jetzigen Bedarfs an Zugtieren bedeuten würde. Die Schnelligkeit der Beförderung wird dabei durch den sicheren und flotten Gang der Tiere gewährleistet. Man dürfte sich in Berlin sicher bald mit dem zunächst etwas fremdartig anmutenden Gestalten dieser den Besuchern der Schweiz, von Süditalien und besonders von Italien und der Pyrenäen-Halbinsel längst bekannten Tiere allgemein befreundeten, die zuverlässig und treu sind. Ihre Verwendung in der Reichshauptstadt dürfte zu ihrer vermehrten Zucht in Deutschland aufmuntern, die jetzt schon bei Hildesheim unter staatlicher Fürsorge eifrig betrieben wird. Auch in Bayern regt sich seit kurzem das Verlangen nach Anschaffung der nützlichen Tiere an Stelle der Ochsen. In Gebirgsgegenden leisten die vorzüglich kletternden Maultiere ganz besonders gute Dienste. Nach dieser Richtung hin werden sie freilich in Groß-Berlin keine Gelegenheit haben, ihre Kräfte zu entfalten.



# Spezial-Verkäufe

dieser Woche:

## Damen-Handtaschen!

- Ledertaschen . . . 2.95, 1.45, **95** Pfg.
- Wildledertaschen mit Portemonnaie . . . 4.50, 3.50, **2.95**
- Samttaschen . . . 2.95, 1.65, **95** Pfg.
- Samttaschen Husarenform . . . 6.00, **2.95**
- Perltaschen . . . . 3.50, 2.95, **95** Pfg.
- Kindertäschchen in Samt . . . 95, **75** Pfg.
- Kindertäschchen in Wildleder . . . **95** Pfg.

## Bijouterie!

- Bolero-Nadel Silber 800 Talammuster . . . . **95** Pfg.
  - Bolero-Nadel Silber 800 mit echtem Amethyst . . . **95** Pfg.
  - Kollier Silber 800 mit echten Amethysten . . . . **1.25**
  - Kollier Silber 800 mit Perlen und echten Amethysten . . . . **3.00**
  - Manschettenknöpfe Silber 800 . . . . **95** Pfg.
  - Manschettenknöpfe Silber 800 Talammuster . . . . **1.45**
- Ein Posten  
**Gummi-Gürtel** **75** Pfg.  
in vielen Farben . . . .

- Herren-Sportmützen grosse Form Stoffe engl. Art **48** Pfg.
- Selbstbinder braunes Pagen uni und bent . . . . **48** Pfg.
- Herren-Einsatzhemden . . . . **1.15** Mk.

Mehrere hundert  
Kinder-Reformhängerschürzen bis Gr. 70 **95** Pfg.  
schwarz LÖster, uni u. türkische Stoffe

- Damen-Trikohandschuhe Kostümfarben 3 Druckknöpfe **23** Pfg.
- Damen-Directoirehosen in vielen Farben **95** Pfg.
- Frackkorsett hellgestreift und grane Stoffe, mit Strumpfhalter **1.15** Mk.

Die billigen Preise für **Linoleum-Läufer, Teppiche etc.**

gelten **Donnerstag**  
nur **Freitag**  
noch **Samstag.**

# S. Wronker & Co.

Alle Preise Netto!  
Nur soweit Vorrat!

## Reform-Schuhbesohlwerk

**S 6, 36 Tel. 550**  
Liefert alle Schuh-Reparaturen schnellstens bei bester und sauberster Ausführung zu billigsten Preisen. Abholung und Zustellung stets sofort kostenlos und genügt telephonischer Anruf oder Postkarte. 17943  
Spezial-Massgeschäft für abnorme und empfindliche Fälle.

# SALAMANDER

stiefel werden von Kamern bevorzugt, die nicht nur auf den billigen Preis, sondern auch auf die Güte der Rohstoffe, die Eleganz und den vornehmen Sitz der Stiefel Gewicht legen. Fordern Sie Musterbuch

Einheitspreis Mk. 12.50 Lezna-Ausführung Mk. 16.50  
für Damen u. Herren

## Salamander

Schubges. m. b. H., Berlin

Niederlassung:

Mannheim  
P 5, 15|16



- C 1, 15** 2. Stod, schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend, per 1. Okt. zu vermieten. 24404
- C 2, 21** 2. Stod, schön möbl. Zimmer u. v. 24405
- C 3, 16** 4 Z., ein möbl. Zim. billig p. v. 6120
- C 4, 3** schön möbl. Zimmer, 2. Stod, per sofort zu vermieten. Näheres partierre. 24406
- C 4, 4** 3. St. 1 schön möbl. Zim. zu verm. 6003
- C 4, 10** 1 Treppe, Fernmöbl. Wohn- u. Schlafzim. sofort zu vermieten. 6002
- C 4, 2021** 1 Zr. schön möbl. rechts u. ein besser möbl. links Zimmer mit Schreibtisch zu verm. 6231
- C 7, 15** 3 Zr. möbl. Zimmer zu verm. 6007
- C 8, 6** 1 Zr. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. zu verm. Näheres 1 Trepp. 24408
- C 7, 20** 3 Zr. links schön möbl. Zimmer an solichen Herrn per sofort zu vermieten. 6017
- E 4, 4, 1 Zr.** möbl. Zim., sep. Eing. sof. od. sp. p. v. 6008
- F 4, 5** Regeneri. möbl. Zimmer mit besten hinter-randgehend billig zu verm. 6220
- F 6, 1415** 4. Stod rechts, schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 6734
- G 2, 19** Schön möbliertes Zimmer an besser. Herrn sof. zu verm. 24538
- G 3, 5** 2 Zr. freundl. möbl. Zimmer an anstän. Frau. sofort zu verm. 6883
- G 7, 29** 1 Zr. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an bes. Herrn preisw. p. v. 6747
- H 1, 1** 2. Stage, links, gut möbl. geräumig. Zim. u. Schreibtisch, rechts u. Dampfheiss per 1. Oktober zu verm. 6001
- H 1, 5** Partierre. 4. Stod schön möbl. Zim. an 1 od. 2 Herrn zu verm. 6138
- H 7, 28** per einf. möbl. Zim. m. Ven. l. u. 24436

Weinheimer's 17881  
**Möbel**  
Kaufhaus J 2, 8

liefert **komplette Einrichtung**  
best.: Schlafzimmer m/130, Spiegelschrank, Wohnzimmer u. Pitsch-pine-Kücheneinrichtung zu dem Spottpreise von **900.- Mk.**  
Reichere Einrichtungen in **Speise-, Herren-, Schlaf- u. Wohnzimmer** stets am Lager.  
Zahlung nach Uebereinkunft.

## Gewerbe- oder Lagerplätze

4500 qm Gelände, direkt an der Station Räfertal-Mannheim (Reichbahn) gelegen, als Gewerbe- oder Lagerplätze ganz oder geteilt zu vermieten. 24585  
Näheres 2419. Schumm, H 4, 4.

## Möbl. Zimmer

**A 2, 3** 3 Trepp. links, sehr gut möbl. Zimmer zu vermieten. 24403

## B 5, 3, 2 Zr. links

gut möbliertes Zimmer be- einzeln. Dame an ger. od. solch. Fräulein zu verm., Gelegenheit für französl. Conversation. 6098

## B 5, 13

1 Treppe hoch, 2 gut möbl. Zimmer, zusammen oder einzeln bei kl. Familie per 1. Oktober zu vermieten. 24481

## B 2, 7, 3. St., schön möbl.

Zim. sof. an 1 od. 2 Herren od. Fräulein zu verm. 6883

**C 1, 14** 1 Zr. groß, hell, schön möbl. Zim., sep. Eing. a. sof. Herrn per 1. Okt. zu verm. 24597